Z 3191 A

Ausgabe A

Seite 189

GEMEINSAMES MINISTERIALBLATT

des Auswärtigen Amtes / des Bundesministers des Innern
des Bundesministers für Wohnungswesen und Städtebau
des Bundesministers für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte / des Bundesministers für gesamtdeutsche Fragen
des Bundesministers für Angelegenheiten des Bundesrates und der Länder
des Bundesministers für Familie und Jugend / des Bundesministers für wissenschaftliche Forschung
des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit / des Bundesministers für Gesundheitswesen

HERAUSGEGEBEN VOM BUNDESMINISTERIUM DES INNERN

19. Jahrgang *Bonn, den 20. Juni 1968* *Nr. 15*

INHALT

Amtlicher Teil

Seite

Veröffentlichungen des Bundes

Auswärtiges Amt

Bek. v. 28. 5. 68, Ausländische Missionschefs bei der Bundesrepublik Deutschland akkreditiert 190
Bek. v. 20., 28. u. 30. 5. 68, Ausländische Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland 190
Bek. v. 28. u. 31. 5. 68, Botschaften der Bundesrepublik Deutschland im Ausland 190
Bek. v. 22. u. 28. 5. 68, Konsulate der Bundesrepublik Deutschland im Ausland 190

Der Bundesminister des Innern

Z. Zentralabteilung

RdSchr. v. 30. 5. 68, Vertretung der Bundesrepublik Deutschland vor den Gerichten 191
RdErl. v. 5. 6. 68, Umzugskostenvergütung nach dem BUKG bei Inlandsumzügen; hier: Erstattung von Beförderungsauslagen nach Änderung des Tarifs für den Möbelfernverkehr mit Kraftfahrzeugen 191

D. Beamtenrecht und sonstiges Personalrecht des öffentlichen Dienstes

RdSchr. v. 7. 6. 68, Lohnsteuerrechtliche Behandlung der Arbeitgeberbeiträge zur zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst und der Umlage zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) 191
RdSchr. v. 22. 5. 68, Beihilfevorschriften (BhV); hier: Anlage zu Nr. 6 BhV 191

K. Kulturelle Angelegenheiten des Bundes

RdSchr. v. 10. 6. 68, Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift — Wiener Urkunde — vom 1. 8. 1968 . . 192

ÖS. Öffentliche Sicherheit

RdSchr. v. 31. 5. 68, Aufhebung des Sichtvermerkszwanges für Touristen durch Bulgarien für das Jahr 1968 . . 193
Bek. v. 4. 6. 68, Ungültigkeitserklärung von BGS-Führerscheinen 193

Seite

Der Bundesminister für Gesundheitswesen

Bek. v. 4. 6. 68, Zubereitung und Inverkehrbringen ultrahocherhitzter Milch 193

Personalnachrichten

Auswärtiges Amt 194
Der Bundesminister des Innern 194
Der Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte 194
Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen 194
Der Bundesminister für Gesundheitswesen 194
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung . . 194

Sonstige Veröffentlichungen

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Beschl. v. 28. 3. 68, Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift — Wiener Urkunde — vom 1. 8. 1968 . . 195

Amtlicher Teil

Veröffentlichungen des Bundes

Auswärtiges Amt

Ausländische Missionschefs bei der Bundesrepublik Deutschland akkreditiert

— Bek d. AA v. 28. 5. 1968 — Prot 2 SM 20/90.06; 92.33; 94.09; 91.36 —

Der Herr Bundespräsident hat am 17. Mai 1968

Ihre Exzellenzen

den Botschafter von Guinea,
Herrn Koma Béavogui,

den Botschafter der Philippinen,
Herrn Pedro G. Ramirez,

den Königlich Britischen Botschafter,
Sir Roger William Jackling, KCMG

und am 27. Mai 1968

Seine Exzellenz

den Botschafter der Vereinigten Staaten v. Amerika,
Herrn Henry Cabot Lodge,

zur Entgegennahme der Beglaubigungsschreiben empfangen.

GMBl. 1968, S. 190

Ausländische Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland

I. — Bek. d. AA v. 28. 5. 1968 — Prot 2 SM 21 90.36 —

Die Bundesregierung hat das dem Generalkonsul der Republik Sudan in Bonn, Herrn Sayed Baghir El Sayed Mohamed Baghir, am 30. November 1965 erteilte Exequatur auf 3 Jahre (bis 30. November 1968) verlängert.

II. — Bek. d. AA v. 30. 5. 1968 — Prot 2 SM 21/94.12 —

Die Bundesregierung hat dem zum Italienischen Generalkonsul in Köln ernannten Herrn Giuseppe Casali am 30. Mai 1968 das Exequatur erteilt.

Der Amtsbezirk des Generalkonsulats umfaßt das Land Nordrhein-Westfalen mit Ausnahme der Städte Bonn und Bad Godesberg.

III. — Bek. d. AA v. 20. 5. 1968 — Prot 2 SM 21/91.34 —

Die Bundesregierung hat dem zum Konsul von Uruguay in Bremen ernannten Herrn Enrique Raúl Chaves am 20. Mai 1968 das Exequatur erteilt.

Der Amtsbezirk des Konsulats umfaßt das Land Bremen.

Das dem bisherigen Konsul, Herrn Rómulo A. Serrato, am 30. Juni 1962 erteilte Exequatur ist erloschen.

IV. — Bek. d. AA v. 28. 5. 1968 — Prot 2 SM 21/91.21 —

Das Kolumbianische Wahlkonsulat in Stuttgart wurde geschlossen.

Das dem Wahlkonsul, Herrn Dr. Hans W. Strassacker, am 20. April 1959 erteilte Exequatur ist erloschen.

V. — Bek. d. AA v. 30. 5. 1968 — Prot 2 SM 21/90.41 —

Das Herrn Günter Henck, Wahlkonsul der Republik Elfenbeinküste in Hamburg, am 31. Juli 1967 erteilte Exequatur ist mit Wirkung vom 30. Mai 1968 erloschen.

GMBl. 1968, S. 190

Botschaften der Bundesrepublik Deutschland im Ausland

I. — Bek. d. AA v. 28. 5. 1968 — ZA 2 — SP — 179 —

Der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Colombo, Herr Franz-Josef Hoffmann, ist am 2. Mai 1968 von Seiner Exzellenz dem Generalgouverneur von Ceylon William Gopallawa zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

II. — Bek. d. AA v. 31. 5. 1968 — ZA 2 — SP — 346 —

Der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Moskau, Herr Dr. Helmut Allardt, ist am 29. Mai 1968 von Seiner Exzellenz dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Herrn N. V. Podgorny, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

GMBl. 1968, S. 190

Konsulate der Bundesrepublik Deutschland im Ausland

I. — Bek. d. AA v. 22. 5. 1968 — ZB 1 — 83.SV/0 —

Das Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Bordeaux ist am 8. Mai 1968 zum Generalkonsulat erhoben worden.

Leiter des Generalkonsulats ist Generalkonsul Christian Sell.

II. — Bek. d. AA v. 22. 5. 1968 — ZA 2 — 82/91.11-71 —

Das Wahlkonsulat der Bundesrepublik Deuschland in Manta/Ecuador ist am 6. Mai 1968 eröffnet worden.

Konsul ist Herr Jorge Appenzauser.

Der Amtsbezirk umfaßt:

Provinz Manabia

Die Anschrift lautet:

Kilometro 1
Manta / Manabia

Postanschrift: Casilla 4808 Manta
Fernsprecher: 844
Telegrammanschrift: Consugerma

III. — Bek. d. AA v. 28. 5. 1968 — ZA 2 — 82/94.12-80 —

Das Wahlkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Rimini/Italien ist am 21. Mai 1968 eröffnet worden.

Konsul ist Herr Eugenio della Valle.

Der Amtsbezirk umfaßt:

Provinzen Ravenna, Forli und Pesaro-Urbino.

Die Anschrift lautet:

47037 Rimini / Prov. Forli
Corso d'Augusto 144 und Palazzina Milano/Azienda di Soggiorno (vormittags von Juni bis August)

Telegrammanschrift:

Avv. della Valle Corso d'Augusto 144

Fernsprecher: 27846 (privat 28829)

GMBl. 1968, S. 190

Der Bundesminister des Innern

Z. Zentralabteilung

Vertretung der Bundesrepublik Deutschland vor den Gerichten

— RdSchr. d. BMI v. 30. 5. 1968 — Z 4 — 004 120 —

Das Oberlandesgericht Köln hat durch Beschluß vom 13. Februar 1968 — 8 W 87/67 — entschieden, daß der Bundesrepublik Deutschland in einem Rechtsstreit nur die Kosten **eines** Rechtsanwalts zu erstatten sind, auch wenn sie durch mehrere oberste oder nachgeordnete Bundesbehörden vertreten wird.

An die
zum Geschäftsbereich des Bundesministers des Innern gehörenden Dienststellen

GMBl. 1968, S. 191

Umzugskostenvergütung nach dem BUKG bei Inlandsumzügen;

hier: Erstattung von Beförderungsauslagen nach Änderung des Tarifs für den Möbelfernverkehr mit Kraftfahrzeugen

Bezug: Mein RdErl. v. 23. 8. 1967 — Z 8 — 002 711/5 — (GMBl. S. 391)

— RdErl. d. BMI v. 5. 6. 1968 — Z 8 — 002 711/5 —

Zur Behebung von Zweifeln weise ich darauf hin, daß Abschnitt II meines Bezugserlasses nicht nur für Fernumzüge, sondern sinngemäß auch bei der Beförderung vom Umzugsgut in der **Nahzone** gilt. Auch hierbei sind also vor Abschluß des Beförderungsvertrages Kostenvoranschläge von mindestens 2 Transportunternehmern einzuholen.

An die
zum Geschäftsbereich des Bundesministers des Innern gehörenden Dienststellen

GMBl. 1968, S. 191

D. Beamtenrecht und sonstiges Personalrecht des öffentlichen Dienstes

Lohnsteuerrechtliche Behandlung der Arbeitgeberbeiträge zur zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst und der Umlage zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)

Bezug: Mein RdSchr. v. 20. 4. 1967 — II B 2 — 220 770/10 — (GMBl. S. 195)

— RdSchr. d. BMI v. 7. 6. 1968 — D II 2 — 220 770/10 —

Mein o. a. Rundschreiben bitte ich wie folgt zu ändern und zu ergänzen:

a) In Nr. 1 Satz 1 Buchst. c) und in Nr. 3 Buchst. c) ist jeweils die Paragraphenbezeichnung 20 durch die Paragraphenbezeichnung 19 zu ersetzen.

b) In Nr. 1 Satz 2 sind nach den Worten „bzw. am 1. Juli 1965“ die Worte „bzw. am 1. Januar 1968“ und nach den Worten „Buchst. a) bis c) LStDV“ die Worte „bzw. den gleichlautenden Erlassen der obersten Finanzbehörden der Länder vom 2. Februar 1968 (BStBl. I S. 376)“ einzufügen.

c) Nr. 1 wird durch folgenden Satz ergänzt:
„Beiträge des Arbeitgebers zur Bildung eines Versorgungsstocks (§ 20 Versorgungs-TV) gehören in vollem Umfang zum steuerpflichtigen Arbeitslohn; der Freibetrag nach § 2 Abs. 3 Ziff. 2 LStDV ist auf diese Arbeitgeberbeiträge nicht anwendbar.“

Die Änderungen zu a) und c) sind notwendig geworden, weil es sich bei den Beiträgen zur Bildung von Versorgungsstöcken um reine Kapitalansammlungen handelt, bei denen ein Versicherungswagnis fehlt und bei denen daher der Freibetrag nach § 2 Abs. 3 Ziff. 2 LStDV nicht anwendbar ist. Die Änderung zu b) entspricht den im Bundessteuerblatt I 1968 S. 376 veröffentlichten gleichlautenden Erlassen der obersten Finanzbehörden der Länder vom 2. Februar 1968, betr. steuerliche Behandlung von Zuschüssen des Arbeitgebers zu den Aufwendungen des Arbeitnehmers zu einer befreienden Lebensversicherung.

Ich bitte, die Änderungen nach den Buchst. a) und c) vom nächsten technisch möglichen Zeitpunkt an zu berücksichtigen.

An die
obersten Bundesbehörden

GMBl. 1968, S. 191

Beihilfevorschriften (BhV); hier: Anlage zu Nr. 6 BhV

— RdSchr. d. BMI v. 22. 5. 1968 — D II 3 — 213 106-H/1 —

Die Anlage zu Nr. 6 der Beihilfevorschriften wird wie folgt ergänzt:

In Abschnitt I (Mineralbadekuren) wird eingefügt:

Holthausen	Kreis Tecklenburg	NW

In Abschnitt III (Klimaheilkuren) wird eingefügt:

Clausthal-Zellerfeld	Kreis Zellerfeld	Nd

In Abschnitt IV (Kneippkuren) wird eingefügt:

Fredeburg	Kreis Meschede	NW
Wildemann	Kreis Zellerfeld	Nd
Wolbeck/Westf.	Kreis Münster	NW

An die
obersten Bundesbehörden

GMBl. 1968, S. 191

K. Kulturelle Angelegenheiten des Bundes

Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift — Wiener Urkunde — Vom 1. August 1968

— RdSchr. d. BMI v. 10. 6. 1968 — K 5 — 330 317/1 —

Als Anlage zu dieser Nummer des GMBl. wird die Systemurkunde der Deuschen Einheitskurzschrift — Wiener Urkunde — vom 1. August 1968 veröffentlicht. Die von dem Sachverständigenausschuß der Deutschen Einheitskurzschrift erarbeitete Neufassung ersetzt die bisher gültige Systemurkunde aus dem Jahre 1936.

Soweit im Bereich der Bundesverwaltung die Deutsche Einheitskurzschrift Anwendung findet, bitte ich, künftig auf die Anwendung der Regeln der Wiener Urkunde vom 1. August 1968 hinzuwirken. Ferner bitte ich, bei einer etwaigen Neufassung von Ausbildungsvorschriften, die die Deutsche Einheitskurzschrift betreffen, die neue Urkunde zu berücksichtigen.

An die
obersten Bundesbehörden

Ich rege an, im Bereich Ihrer Verwaltung entsprechend zu verfahren.

Nachrichtlich:
An die
obersten Landesbehörden

GMBl. 1968, S. 192

Anlage
zum GMBl. Nr. 15/1968

Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift

Wiener Urkunde

1. August 1968

Die Einheitskurzschrift gliedert sich in zwei Teile:

1. Teil: Verkehrsschrift
2. Teil: Schnellschrift
   - A. Eilschrift
   - B. Redeschrift

Diese Einteilung ist für den Unterricht verbindlich.

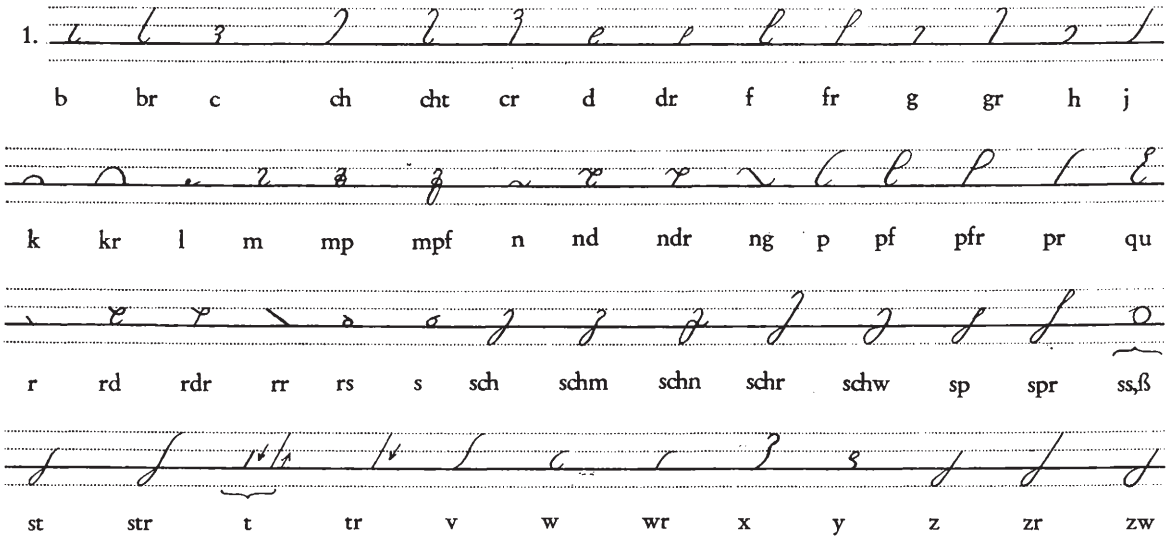
1. Teil: Verkehrsschrift

§ 1 Schreibraum

Der Schreibraum wird durch vier Linien gleichen Abstandes (Obergrenze, Oberlinie, Grundlinie, Untergrenze) gegliedert. Der Abstand zwischen zwei Linien wird als Stufe bezeichnet.

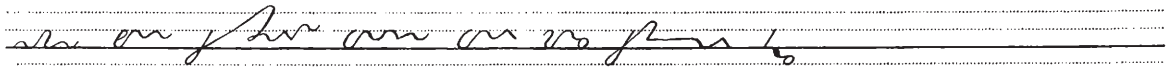
§ 2 Mitlaute

1.

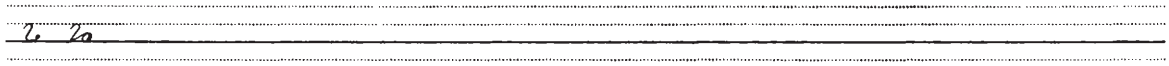


2. Die halbstufigen und kleineren Zeichen heißen kleine, die einstufigen mittlere, die übrigen (Ober-, Unter- und Ganzlängen) große Zeichen.

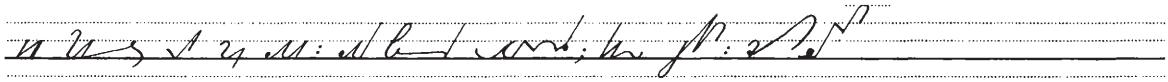
3. n wird halbstufig oder kleiner geschrieben.



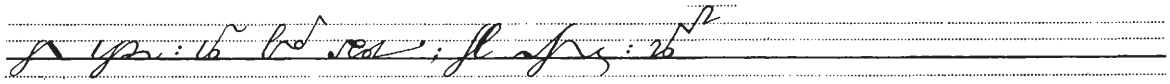
4. l und s werden als Wortschluß ohne Ausstrich geschrieben.



5. t (Abstrich-t) und t (tr) werden in deutschen Wörtern als Stammanlaut und nach Selbstlauten verwendet, sonst t (Aufstrich-t) und t (tr).

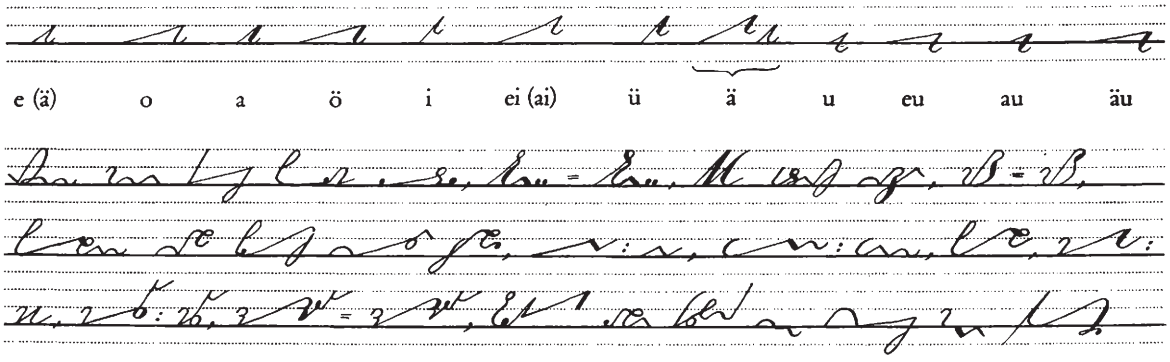


6. st (st) und str (str) werden in deutschen Wörtern nur für den Stammanlaut verwendet.



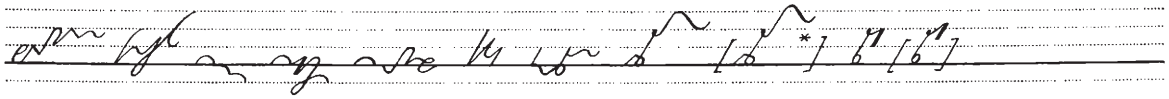
§ 3 Selbstlaute

1. a) Folgt auf einen Selbstlaut ein Mitlaut, so wird der Selbstlaut nach folgendem Muster sinnbildlich dargestellt:

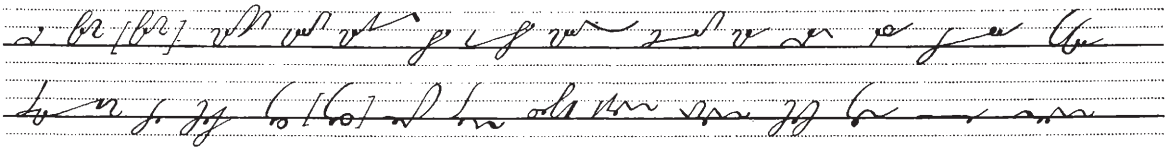


e (ä) o a ö i ei (ai) ü ä u eu au äu

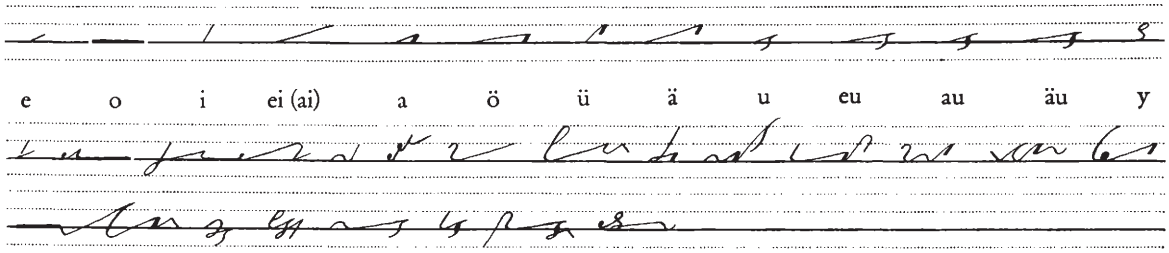
b) Die Hochstellung und die Tiefstellung betragen in der Regel eine halbe Stufe.



c) l (ll) rückt bei der Hoch- und Tiefstellung auf oder unter eine Linie. Diese Abweichung von der halbstufigen Verschiebung darf beim Weiterschreiben ausgeglichen werden. Bei der Tiefstellung wird l (ll) rechtswendig geschrieben.



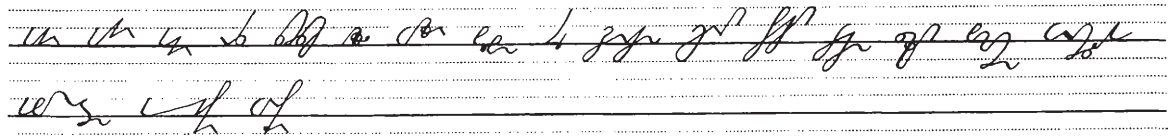
2. Folgt auf einen Selbstlaut kein Mitlaut, so wird der Selbstlaut wie folgt buchstäblich geschrieben:



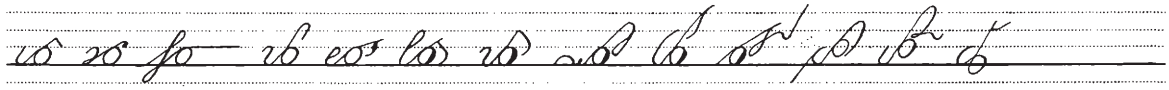
e o i ei (ai) a ö ü ä u eu au äu y

§ 4 Stellung und Verbindung der Zeichen

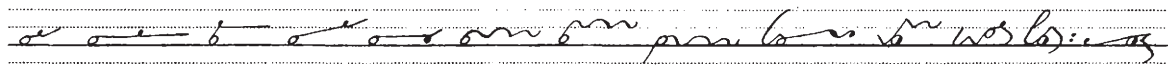
1. a) Die Stellung des schon geschriebenen Zeichens bestimmt die Anschlußzeile für das folgende.



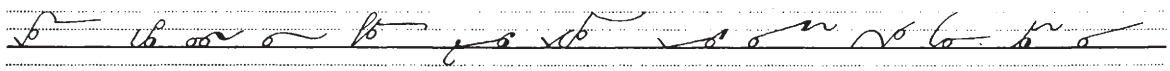
b) Bei rechtswendigem ss, ß bestimmt der obere Rand die Anschlußzeile.



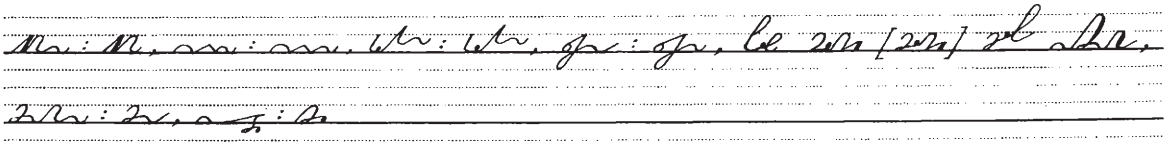
c) Bei rechtswendigem s bestimmt der obere Rand die Anschlußzeile für die kleinen Abstrichzeichen und für buchstäbliches e, o, i, ei.



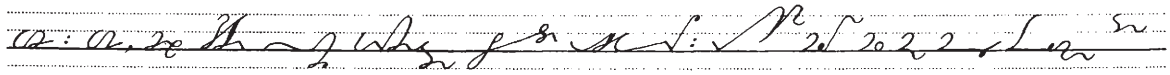
*) Schreibweisen in eckigen Klammern entsprechen der Urkunde, sind aber nicht zu empfehlen.



2. Unmittelbar aufeinanderfolgende Zeichen werden möglichst eng aneinandergereiht.

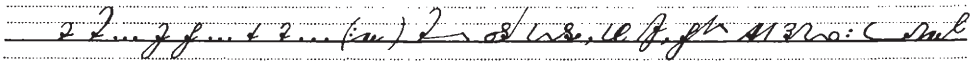


3. Die linksauslaufenden Zeichen dürfen in der Verbindung mit Aufstrichen eine kleine Schleife erhalten.

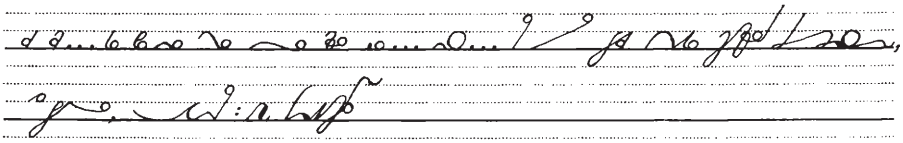


4. Muster für besondere Verbindungen

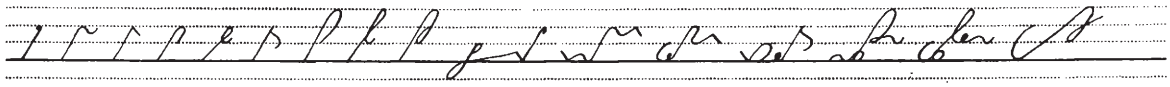
a) mit l:



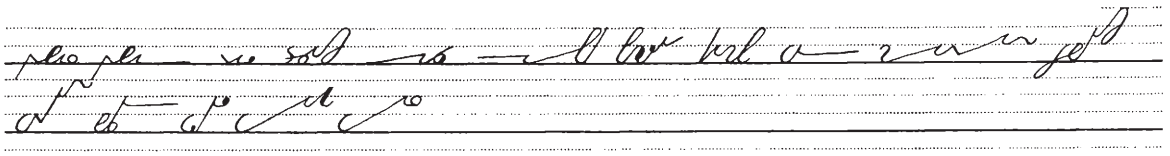
b) mit s (ss, ß):



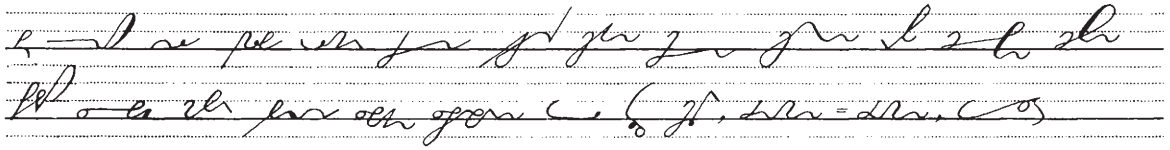
5. An Aufstrich-t (eit, ait) werden die Zeichen nach folgendem Muster angeschlossen:



6. Zur Verbindung gerader Haarstriche (Auf- oder Flachstriche) wird ein halbstufiges Häkchen eingefügt; daher werden an die Selbstlautzeichen e, o, i, ei und an Aufstrich-t Selbstlaute und andere gerade Haarstriche durch das Häkchen angeschlossen.

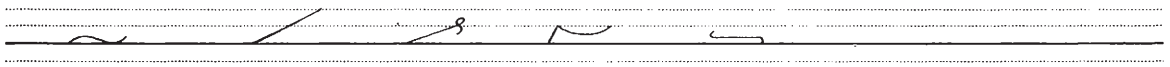


7. Geringe Änderungen bei der Verbindung der Zeichen oder bei ihrer Einfügung in das Liniennetz sind zulässig.

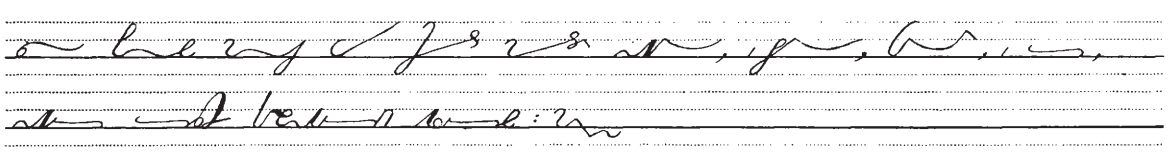


§ 5 Silbenzeichen und Kürzel

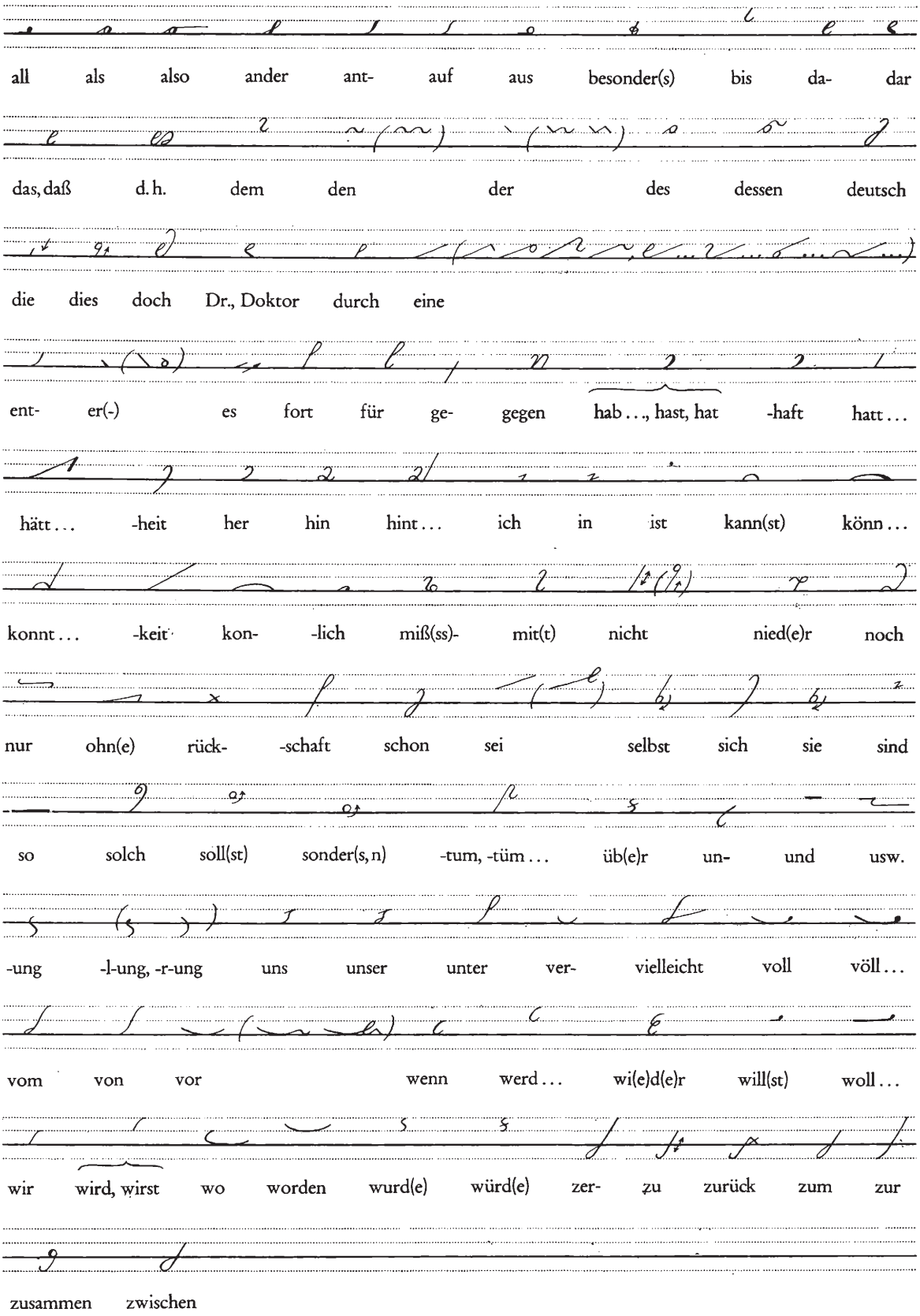
1. Silben und Silbenteile:

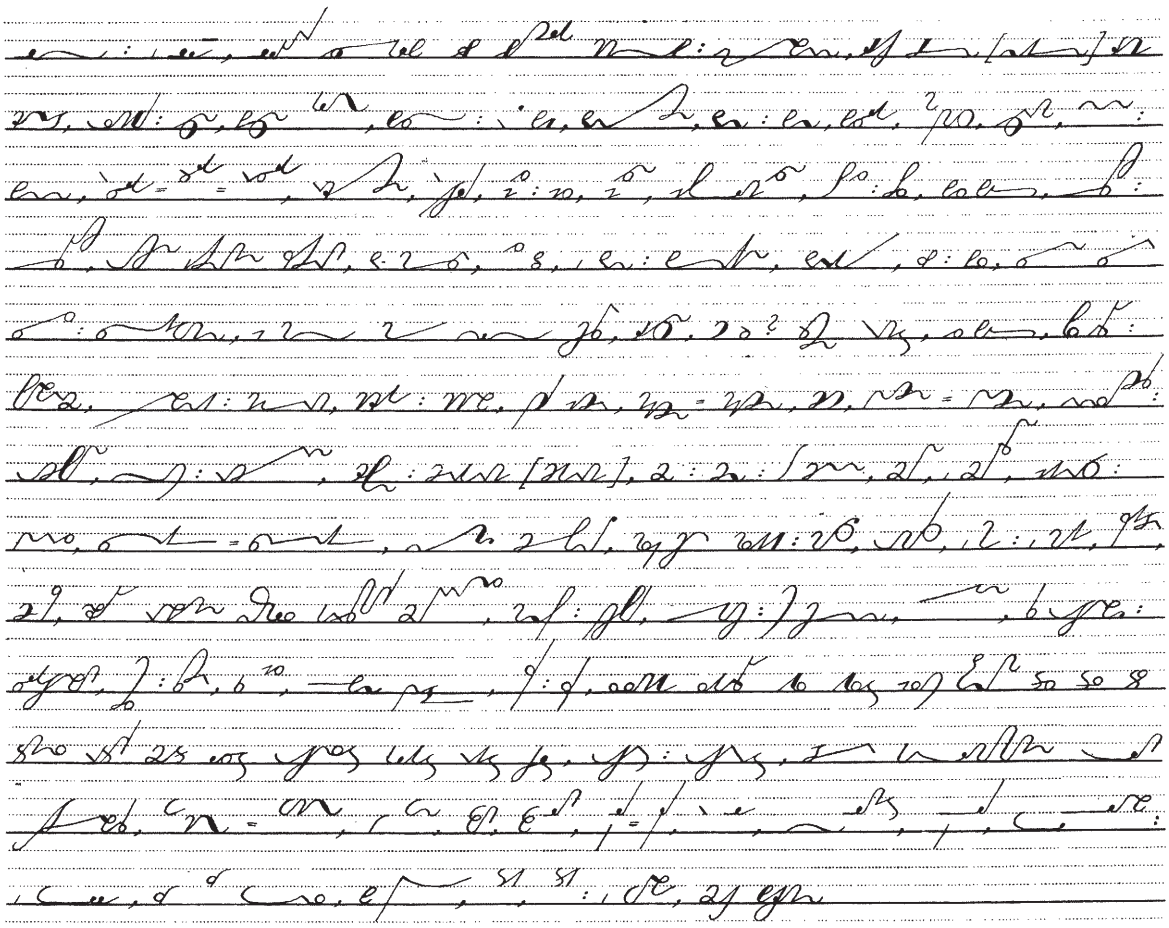


ein (ain) eit (ait) ey ion u(h)r

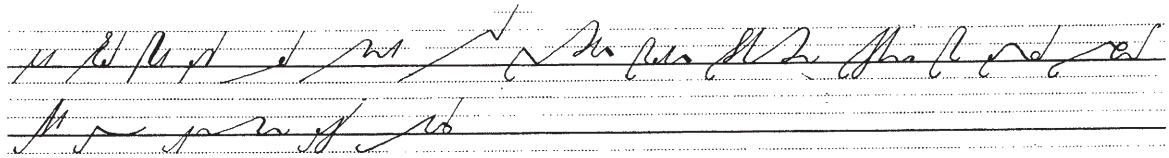


2. Kürzel für Vor- und Nachsilben, Wörter und Wortstämme:

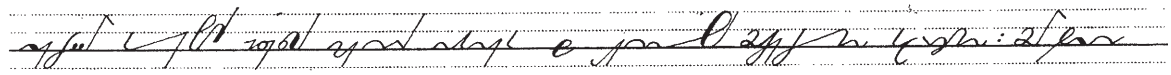




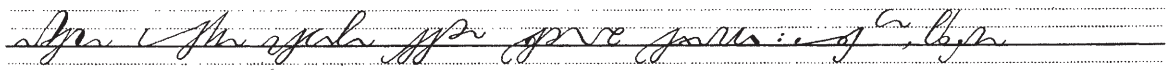
3. a) Am Wortanfang werden ge-, un-, zu- aufwärts geschrieben und nach Bedarf verlängert, verkürzt oder schräggelegt.



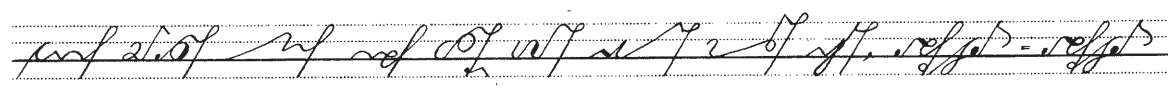
b) Im Wortinnern werden -ge- und -un- höchstens zweistufig bis zur Untergrenze abwärts gezogen und vom Stamm getrennt (aber vgl. § 7 Ziff. 1).



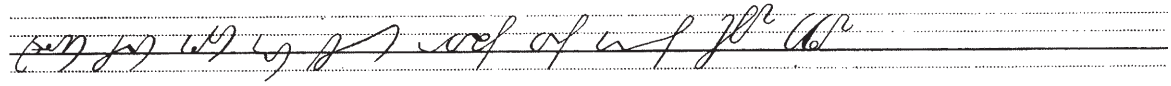
c) Im Wortinnern wird -zu- wie z geschrieben, wenn es verbunden werden kann (aber vgl. § 7 Ziff. 1)



d) -schaft endet immer an der Untergrenze. Nach Bedarf wird das Zeichen verlängert und die Schleife verändert.

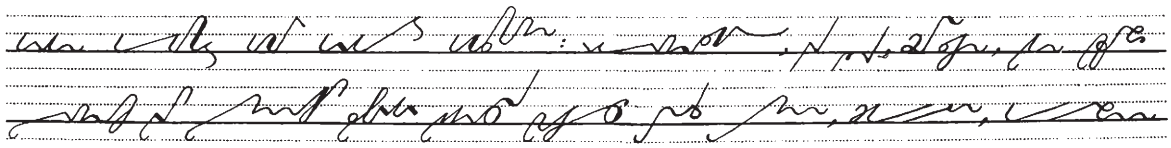


e) Aufstrich-t vor -heit, -schaft und -tum wird weggelassen.

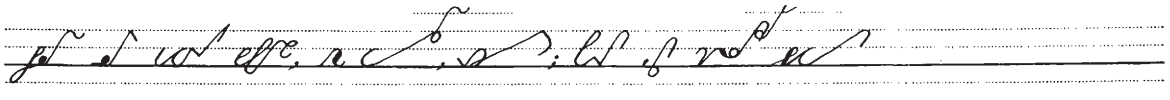


§ 6 Verkürzungen

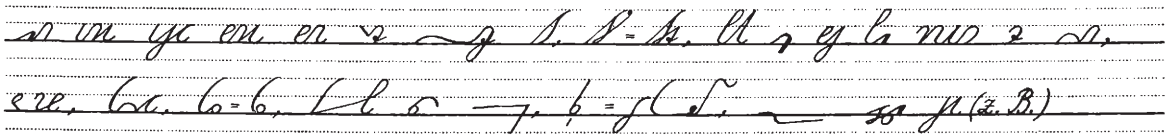
1. Nach deutschen Vorsilben und Vorwörtern wird kein Häkchen geschrieben.



2. Nach Aufstrich-t und eit (ait) werden e vor Mitlauten und i in -ig weggelassen.

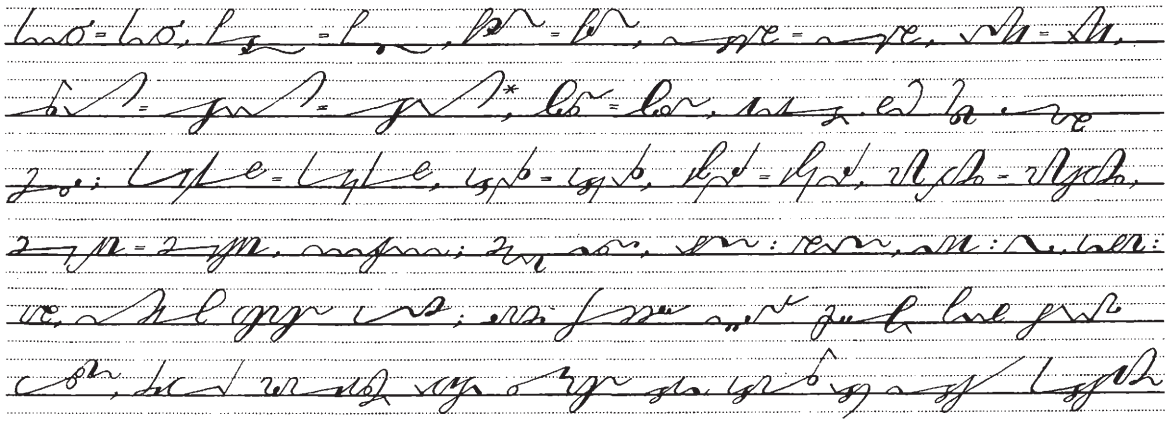


3. Die in der Langschrift üblichen Abkürzungen dürfen (ohne Punkt) in die Kurzschrift übertragen werden, soweit Kürzel nicht zweckmäßiger sind.

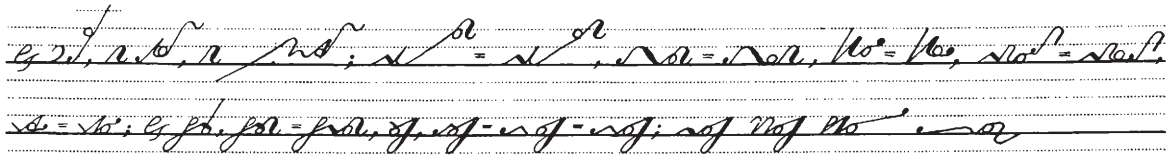


§ 7 Worterweiterung und Wortzusammensetzung

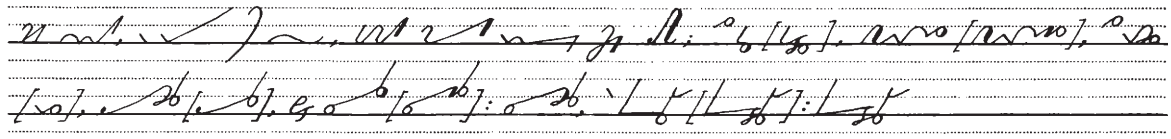
1. In deutschen Wörtern wird die sprachliche Gliederung berücksichtigt, wenn sie vom Sprachgefühl empfunden wird. In Worterweiterungen und Wortzusammensetzungen behält jeder Teil in der Regel seine ursprüngliche Gestalt.



2. In Worterweiterungen und Wortzusammensetzungen werden s und rs wie folgt behandelt:

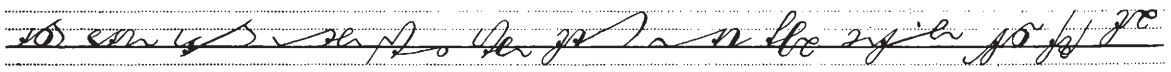


3. Die Endung -t wird wie ein Stammauslaut behandelt; auch -s und -st dürfen so behandelt werden.

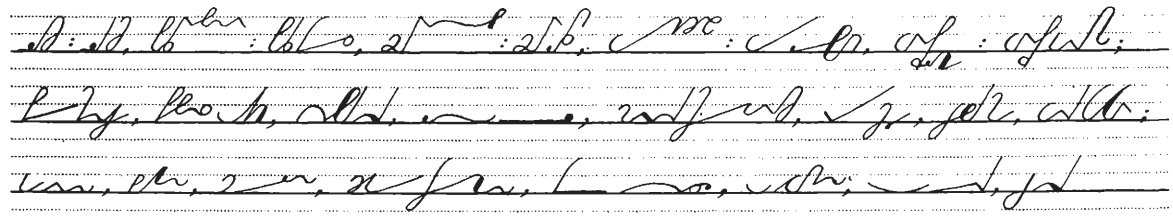


*) in Österreich =

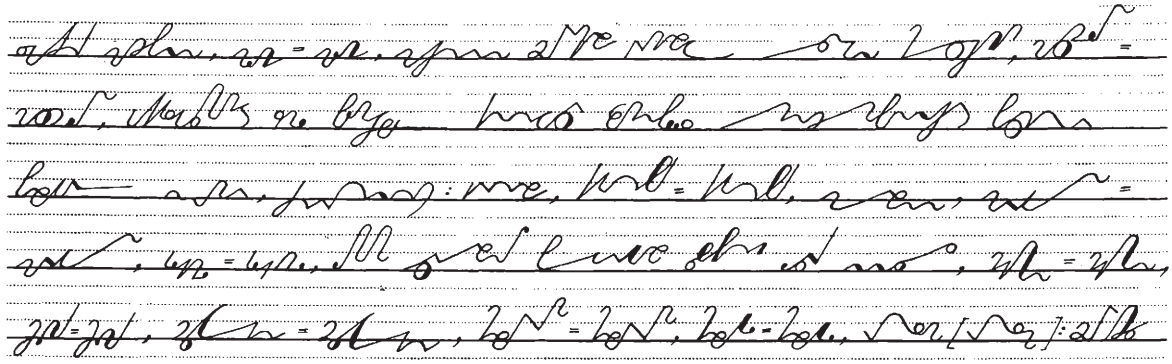
4. An der Sprachsilbenfuge werden die besonderen Verbindungen mit l verwendet.



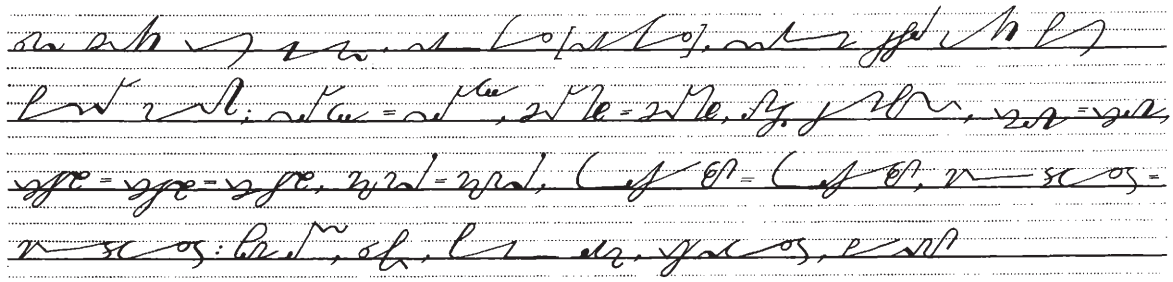
5. Zusammengesetzte und erweiterte Wörter werden in der Regel verbunden. Sie werden aber getrennt geschrieben, wenn die Verbindung unhandlich oder das Wortbild undeutlich oder zu wenig zeilenmäßig wäre; die einzelnen Teile werden dann möglichst eng nebeneinandergestellt.



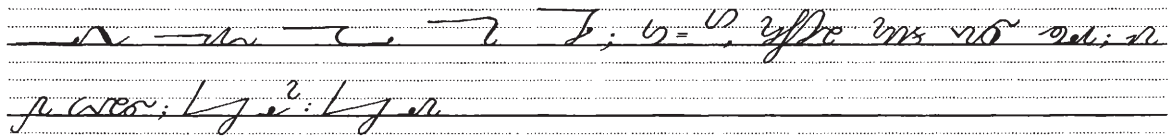
6. Nach Vorsilben, Vorwörtern und Bestimmungswörtern darf der folgende Wortteil zur Grundlinie zurückkehren, wenn das Wortbild eindeutig lesbar bleibt.



7. Die Selbstlaute e, o, i, ei (ai) am Ende eines Wortteils werden versinnbildlicht, wenn ein Abstrichzeichen folgt (aber vgl. § 7 Ziff. 5 und 6).

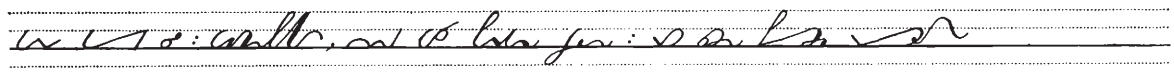


8. Wortkürzel dürfen zur Verbindung ihren Platz verlassen, wenn die Deutlichkeit gewahrt bleibt.

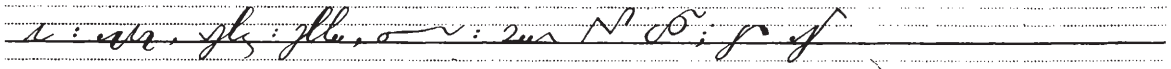


§ 8 Rechtschreibung — Besondere Unterscheidungen

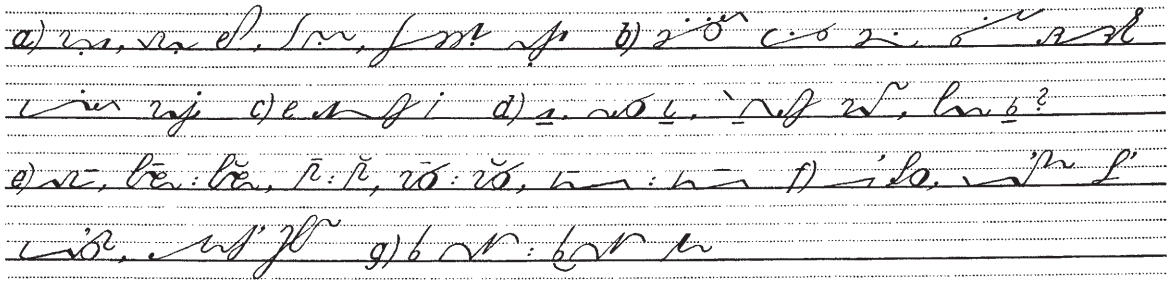
1. Die Silbendehnung durch Selbstlaute oder h wird nicht bezeichnet.



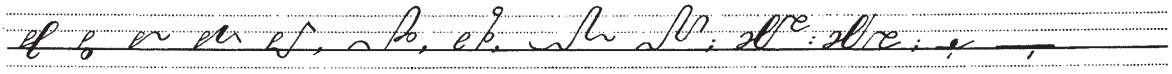
2. Die Mitlautverdoppelung wird nur bei l, r und s dargestellt; ck = k, tz = z.



3. Bei Bedarf werden bezeichnet
   a) die Mitlautverdoppelung durch einen Punkt unter dem Mitlautzeichen,
   b) ai, ß, q, ck, tz durch einen Punkt über ei, ss, qu, k, z,
   c) alleinstehendes i durch einen übergesetzten Punkt,
   d) Großbuchstaben durch Unterstreichen,
   e) Länge oder Kürze einer Silbe durch übergesetztes ¯ oder ˘,
   f) ein ausgefallener oder durch das Wortbild nicht sicher ausgeschlossener Selbstlaut durch das Auslassungszeichen,
   g) die Zusammengehörigkeit durch untergesetzten Bogen (Verbindungsbogen).

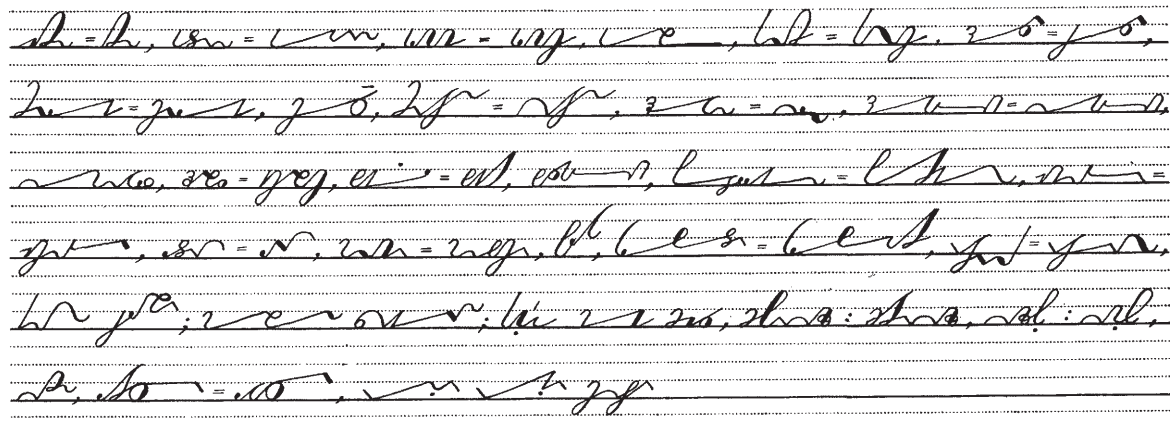


4. Kürzel und Verkürzungen sind nicht anzuwenden, wenn sie die Lesbarkeit beeinträchtigen. Ein untergesetzter halbstufiger Strich hebt die Kürzelbedeutung auf.

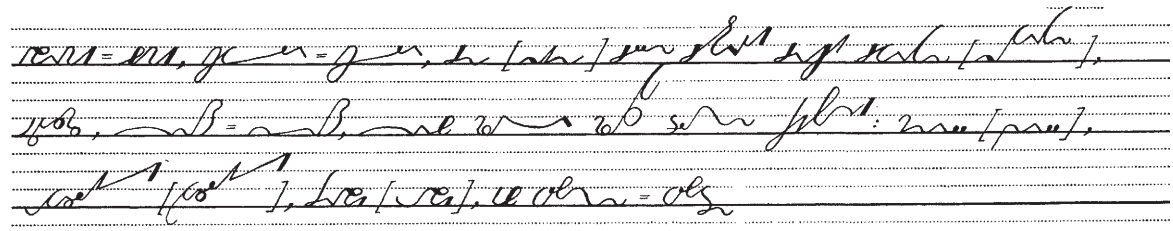


§ 9 Fremdwörter und Eigennamen

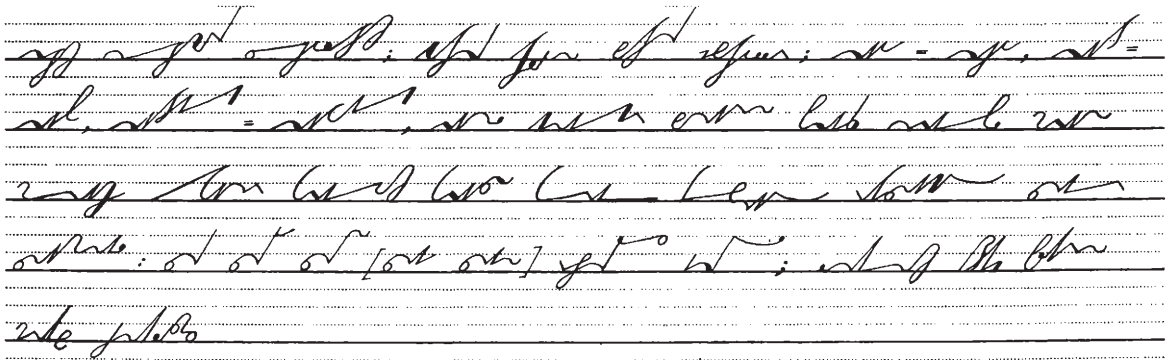
1. Fremdwörter und Eigennamen dürfen nach der Rechtschreibung oder nach der Aussprache geschrieben werden.



2. Die sprachliche Gliederung braucht in Fremdwörtern und Eigennamen nicht berücksichtigt zu werden.



3. **Anlaut-st und -str, Abstrich-t und -tr dürfen im Wortinnern von Fremdwörtern und Eigennamen immer verwendet werden.**



2. Teil: Schnellschrift

§ 10 Allgemeine Vorschriften

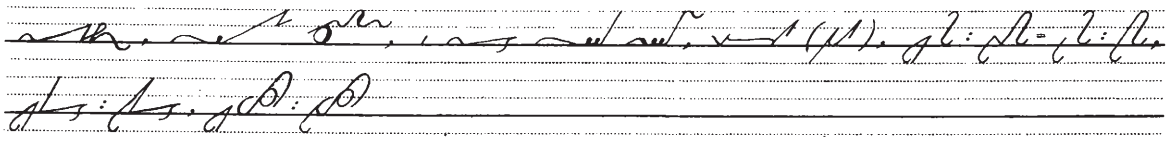
1. Das Kürzungsverfahren der Schnellschrift gründet sich auf den Begriffs- und Satzzusammenhang, auf Denk- und Sprachgesetze.
2. Jedes Wortbild muß in dem gegebenen Zusammenhang eindeutig sein. Beim Kürzen nichterweiterter Wortstämme ist besondere Vorsicht geboten.
3. Die Beispielsammlungen A und B enthalten eine Auswahl zweckmäßiger Kürzungen und Verkürzungen.
4. Deutsche Vor- und Nachsilben dürfen nur in den Fällen des § 11 Ziff. 1 Buchst. a und e, der Ziff. 2 und des § 20 weggelassen werden.
5. Die Formteile (alle Silben und Laute außer der Stammsilbe) werden mit dem gekürzten Stamm und miteinander verbunden, wenn es möglich und nichts anderes bestimmt ist. Zusammengehöriges muß, wenn es nicht verbunden wird, eng zusammengerückt, wo möglich, über- oder untereinander geschrieben werden.

A. Eilschrift

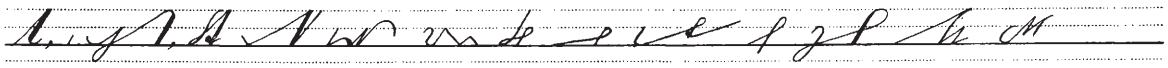
§ 11 Weitere Verkürzungen

1. Soweit die Deutlichkeit gewahrt bleibt, dürfen weggelassen werden

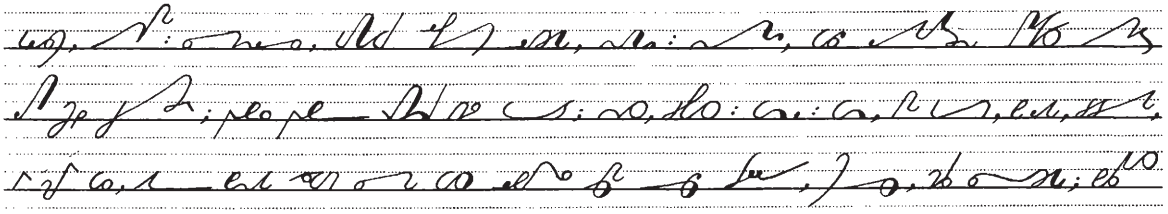
   a) die Vorsilbe -ge- im Wortinnern,



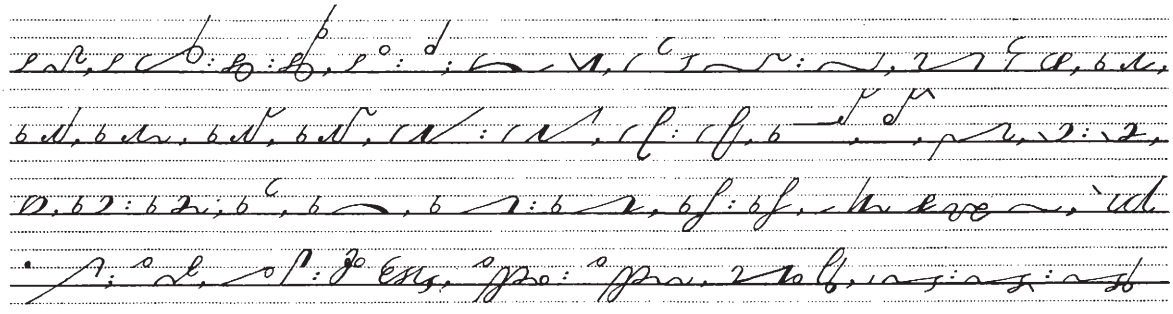
   b) das e der Schlußsilbe -er in -ber, -ger, -ter, -ker, -rer, -der, -fer, -pfer, -per, -wer,

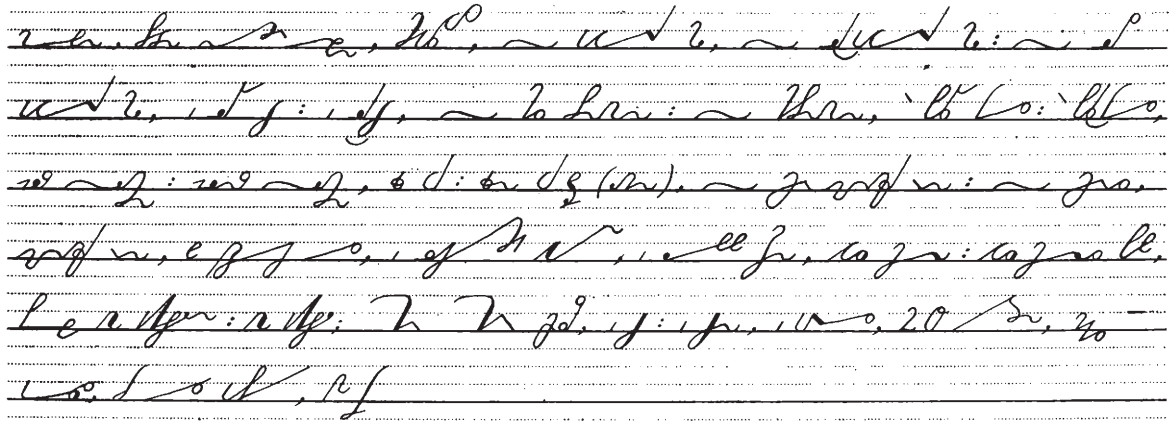


   c) Zwischensilben, Zwischenlaute, Endsilben und Endlaute,

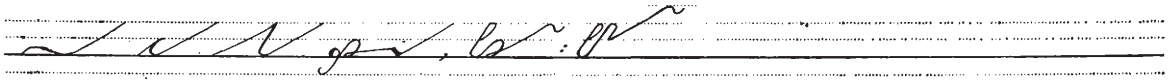


   d) sicher ergänzbare Endungen, z. B.
   -(e)st nach und vor du,
   -(e)n am Zeitwort,
   -(e)s im zweiten Fall des Hauptwortes,





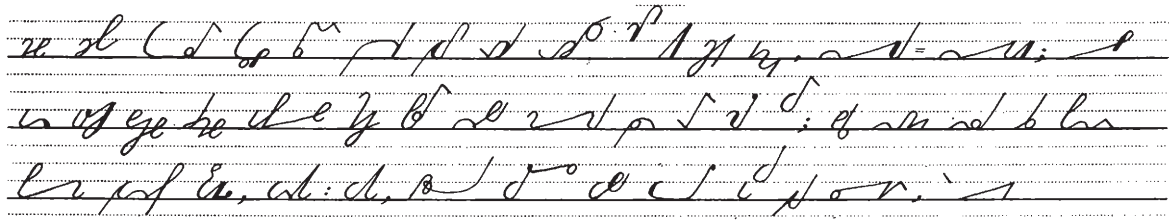
e) die Nachsilbe -ig- vor -keit,



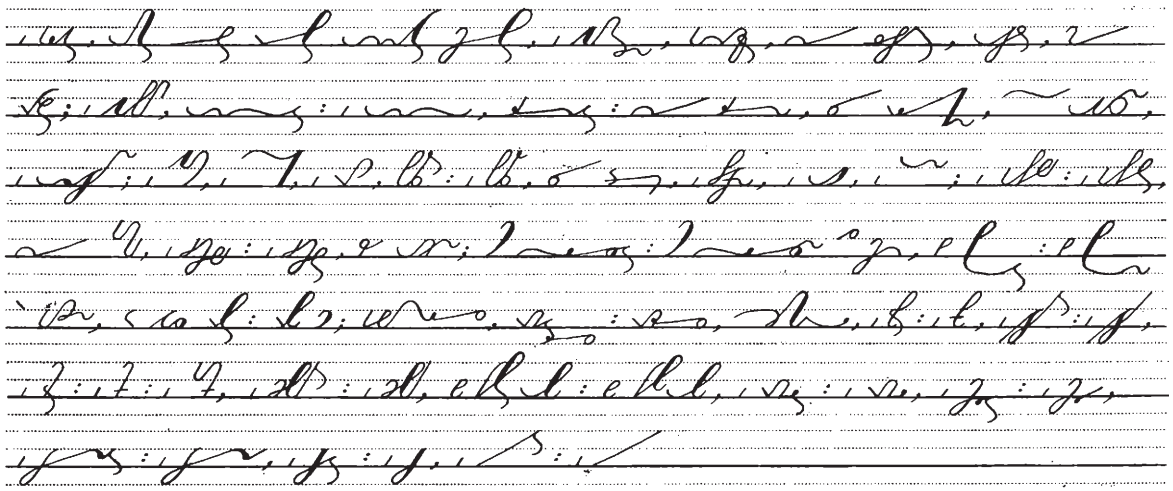
f) von zwei aufeinanderfolgenden Selbstlauten der entbehrlichere,



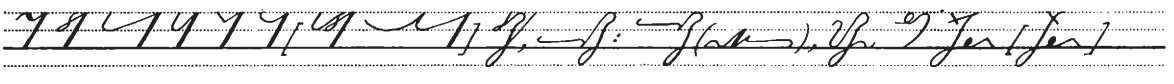
g) die Vorlaute l, n und r einer Mitlautfolge. Ist der Nachlaut ein Aufstrich-t, so geht das Sinnbild des Selbstlautes nach § 14 auf den Anlaut über; ist dies nicht möglich, so darf Abstrich-t verwendet werden.

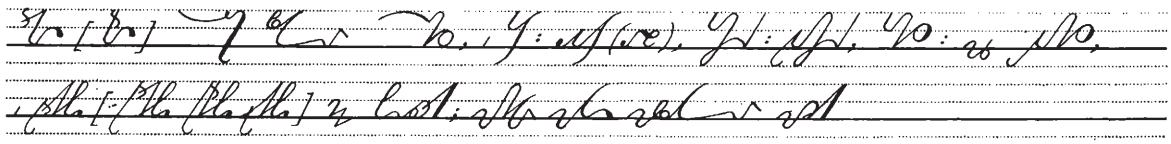


2. Die Nachsilbe -ung darf verschmolzen werden; sie darf weggelassen werden, wenn keine Verwechslungsgefahr besteht.

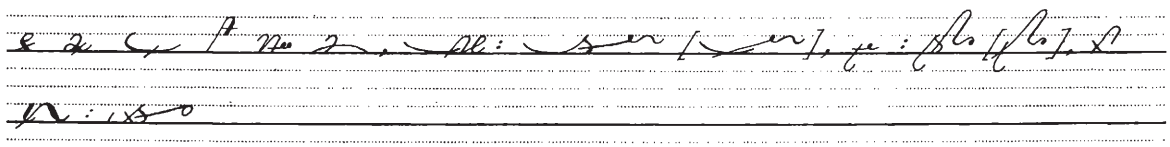


3. Die kleinen und mittleren Zeichen für Vorsilben und Vorwörter dürfen bei den an der Obergrenze beginnenden Zeichen oben angesetzt werden; um- behält seinen Platz.

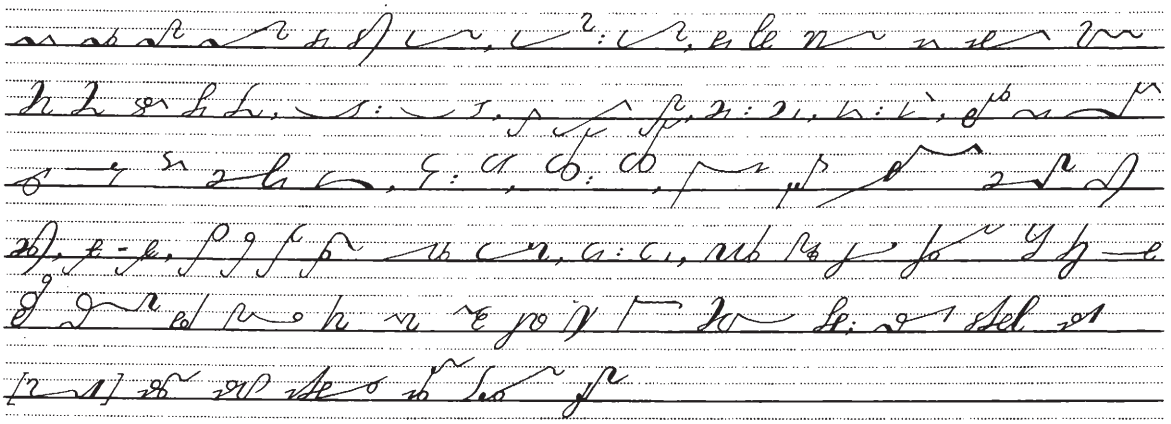




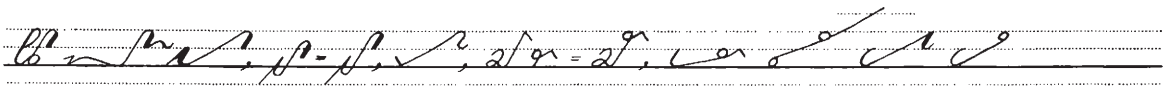
4. -üb(e)r darf nach Vorsilben, Vorwörtern oder Bestimmungswörtern mit Durchkreuzung bezeichnet werden.



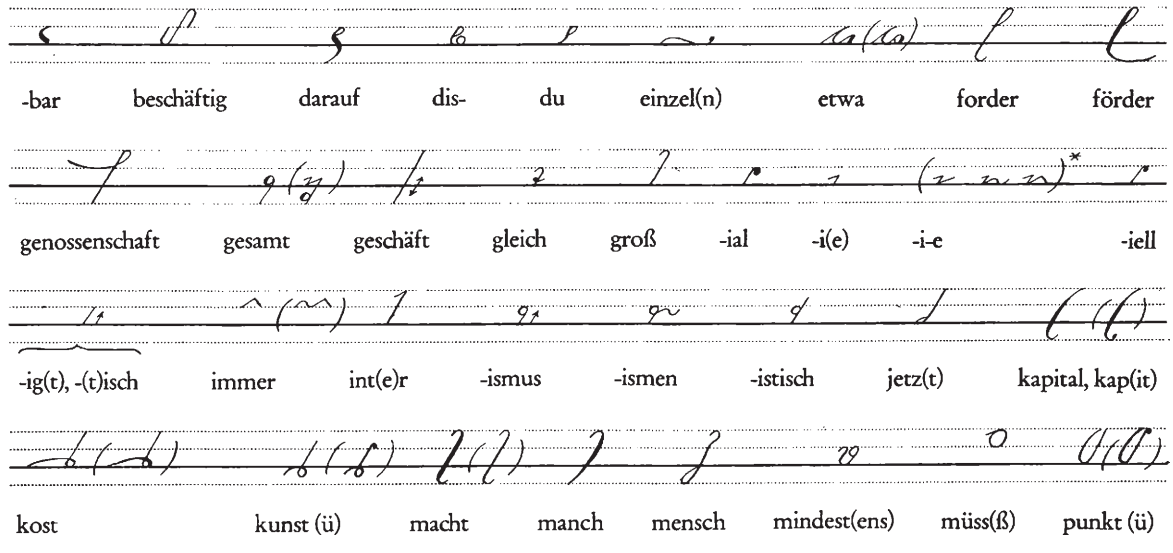
5. Wo es vorteilhaft und deutlich ist, dürfen Wörter verbunden werden.

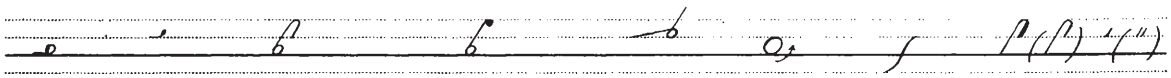


6. Bei der Verbindung von Wortteilen und Wörtern dürfen Haarstriche einander überdecken.

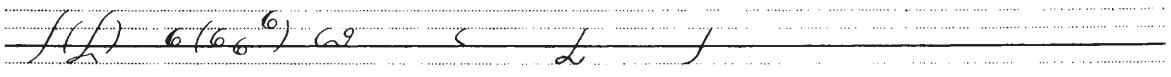


§ 12 Weitere Kürzel



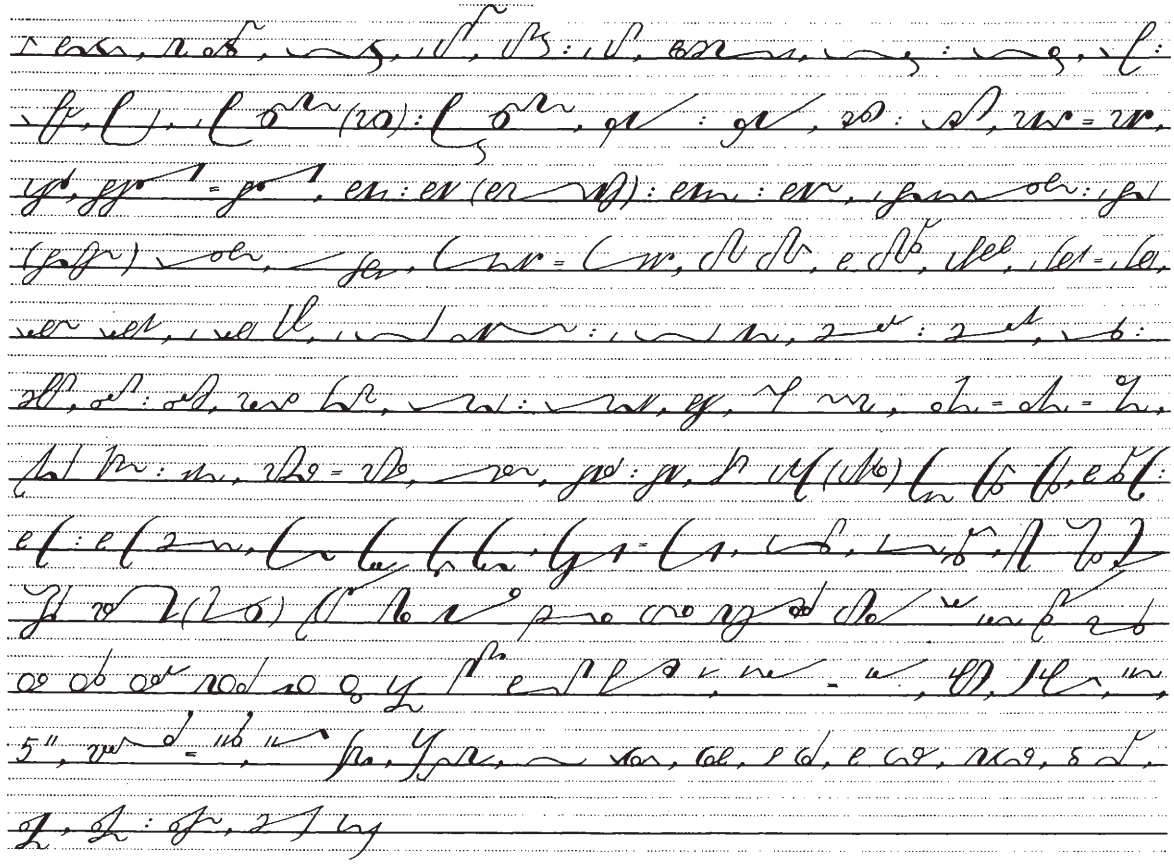


-sam -selb selbständig selbstverständlich sonst sozi(al) stellung tag tausend



volk(ö) wachs wenigst(ens) wer zunächst -z-ung

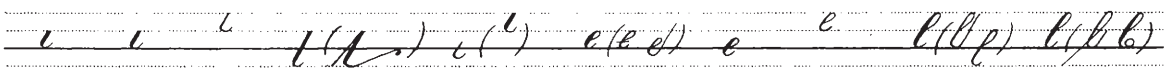
*) nur am Schluß von Fremdwörtern



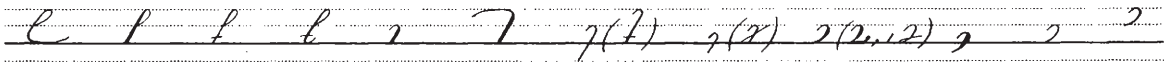
§ 13 Kürzungen

Die folgenden Kürzungen sind aus den Regeln der §§ 14, 15 und 18 abzuleiten.

1. Kürzungen auf den Anlaut



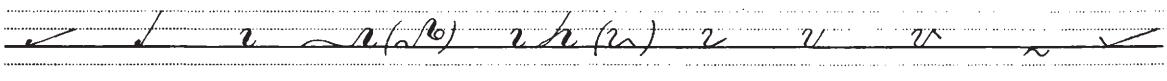
bahn bald bild brauch bund darf dauer dien(st) fahr fall



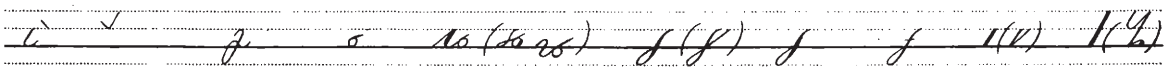
folg frag früh füll ganz größ grund gunst hand haupt herr hier



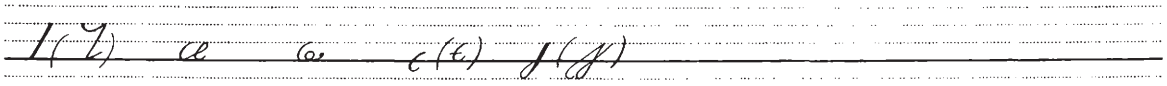
hoch hundert jahr komm kraft kurz land leg



leist letzt mach -mal man(n, d) mehr mich minder nun reich

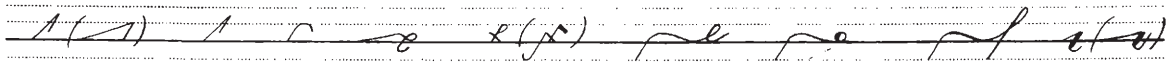


-richt, richt- schnell sehr -setz stadt statt stütz tat tracht

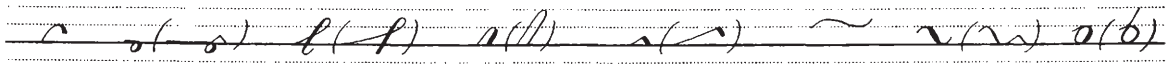


trag während wechsel wunsch zahl

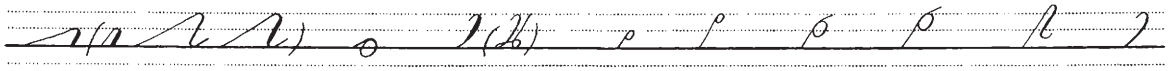
2. Kürzungen auf den Auslaut



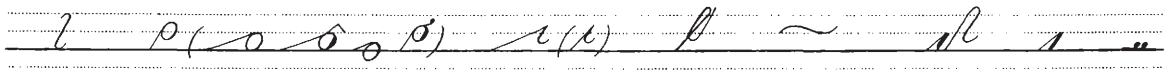
biet bitt blick freund -führ gemeinde gemeinsam gemeinschaft glaub



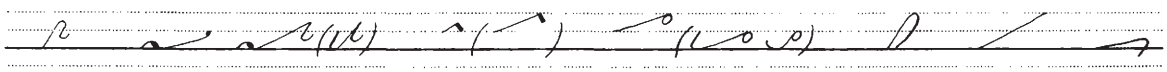
glück haus kauf klag klar klein lang maß, mass



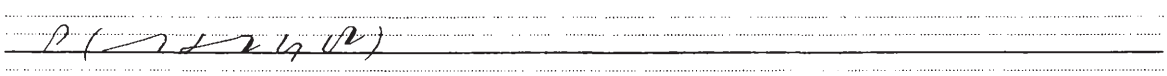
mög muß nach -nis, -tnis -nisse, -tnisse pflicht rech



recht schließ schreib schrift sein (Zw.) -sicht staat stell

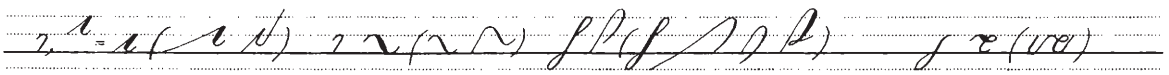


stimm -teil -treib war weis welch zeit zeug



zieh

3. Stämme mit wechselnder Kürzungsart

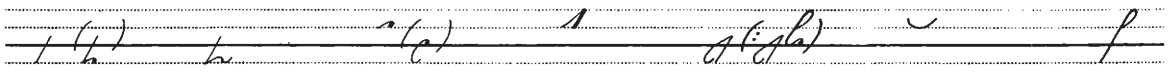


geb geh sprech steh

4. Kürzungen auf Formsilben



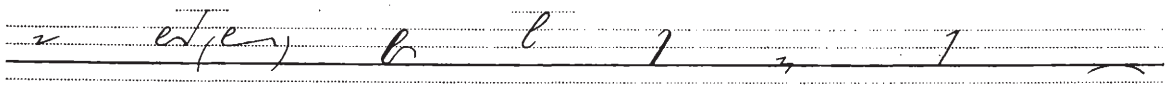
allgemein angenehm antwort aufmerksam außerordentlich gesellschaft



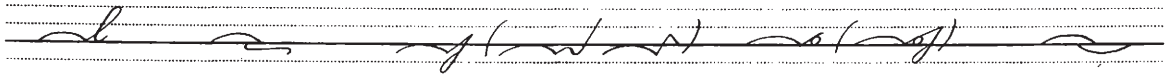
gesetz gewesen möglich monat ungefähr versicher wirtschaft

5. Kürzungen für Fremdwörter und Eigennamen

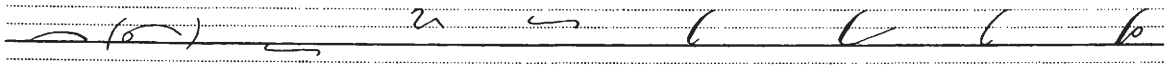
a) nach Art der Stamm- und Formkürzungen,



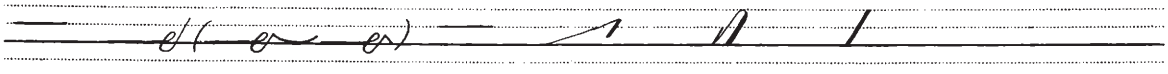
aktie direkt fabrik finanz graph industrie interesse kommun-



konferenz konjunktur konkurrenz konsequent konstruktion

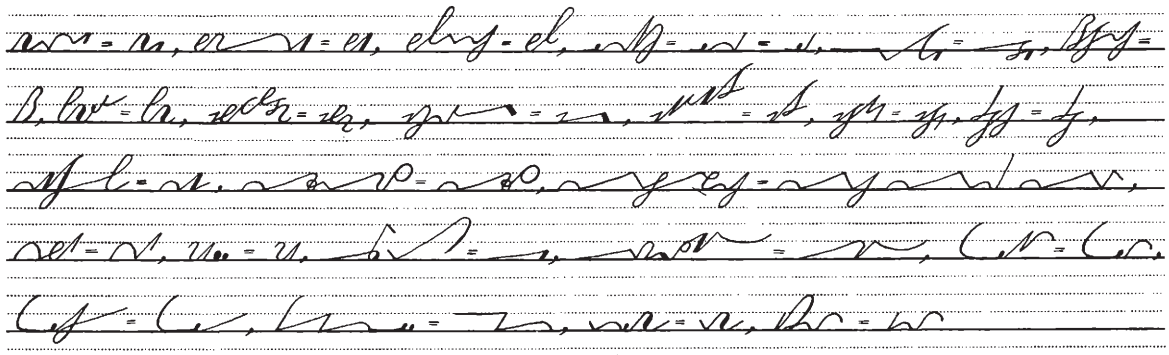


kont(o) kultur minister natur(ü) paragraph partei person(ö) praxis



pro produkt prozent -(i, e)tät telegraf trans-

b) auf Wortanfang oder auf Wortanfang mit Wortende.

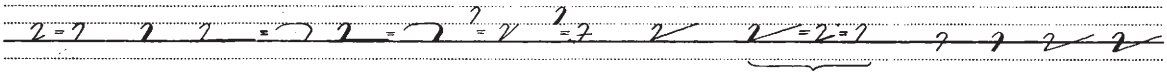


Nach Art der Beispiele unter Ziff. 5 Buchst. b dürfen weitere Fremdwörterkürzungen gebildet werden.

B. Redeschrift

§ 14 Kürzung auf den Anlaut

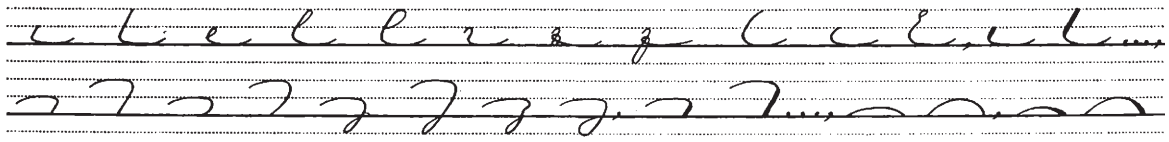
1. a) Beginnt der Stamm (oder ein anderer kürzbarer Wortteil) mit einem Mitlaut, so wird der Auslaut weggelassen, wenn er ein Mitlaut oder eine Mitlautfolge ist. Der Selbstlaut wird, auch wenn er den Stamm schließt, nach folgendem Muster dargestellt:



e (ä) a o ö i ü ei ä u au eu äu

b) Bei Mitlautfolgen wird der Vorlaut verstärkt.

c) Zur Andeutung von o dürfen die nachstehenden Zeichen gewölbt werden, bei ö mit Verstärkung.

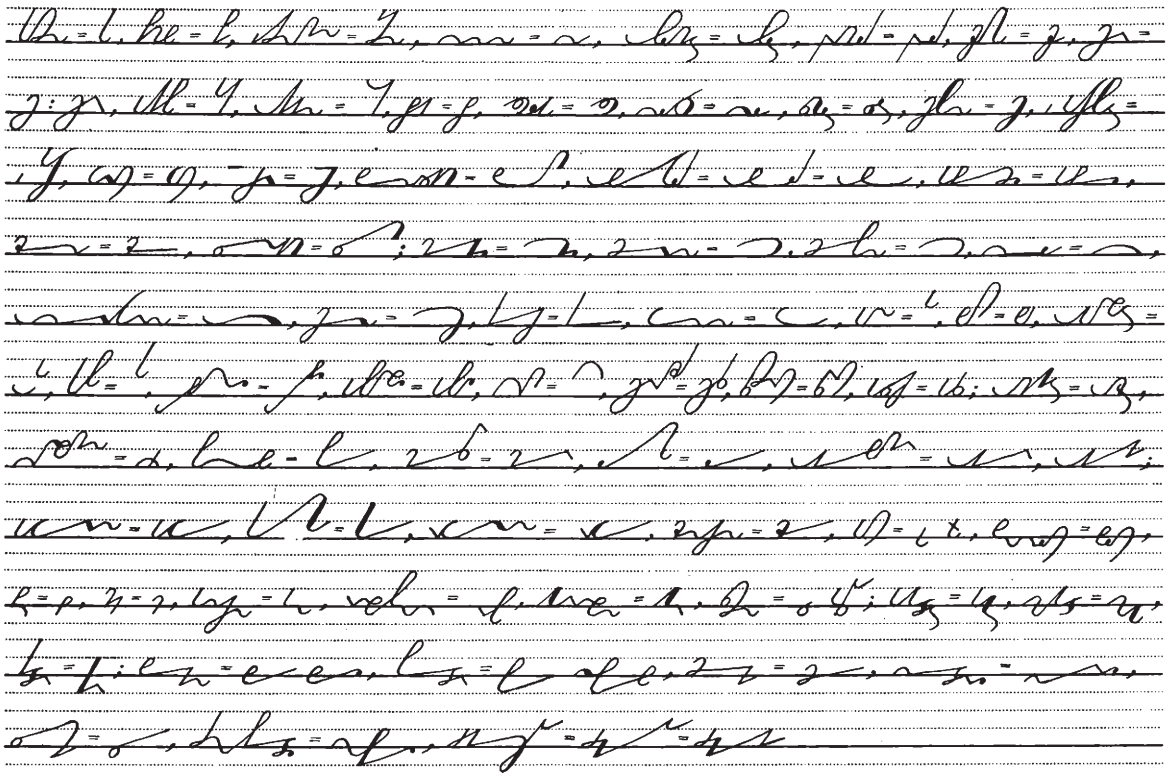


d) Die Hochstellung beträgt eine Stufe.

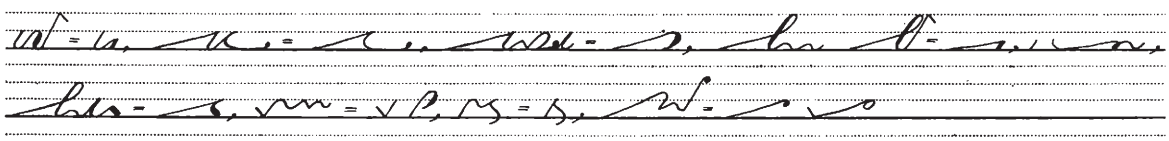
e) Mit hochgestellten Kürzungen auf den Anlaut dürfen Vorsilben außer *zu* nicht verbunden werden.

f) Die Tiefstellung beträgt bei kleinen und mittleren Zeichen eine halbe Stufe, bei Oberlängen eine Stufe.

g) Unter- und Ganzlängen als Anlaute dürfen weder hoch- noch tiefgestellt werden.

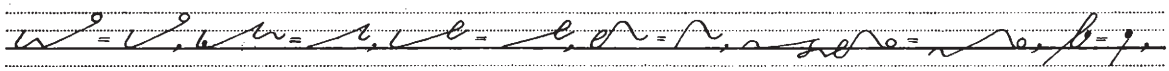


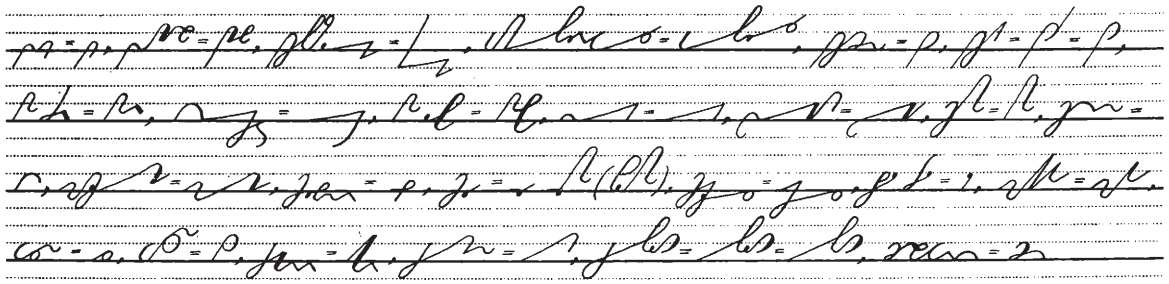
2. Beginnt der Stamm (oder ein anderer kürzbarer Wortteil) mit einem Selbstlaut, so wird der Auslaut weggelassen. Der Selbstlaut wird buchstäblich geschrieben oder im folgenden Wortteil versinnbildlicht.



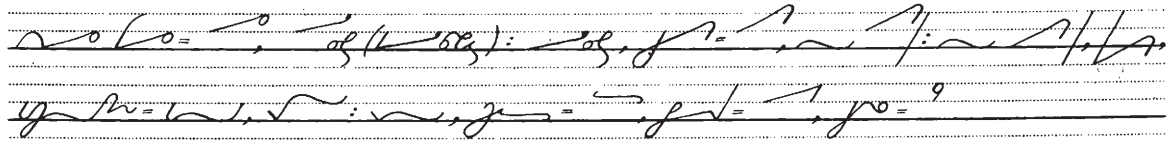
§ 15 Kürzung auf den Auslaut

1. a) Schließt der Stamm (oder ein anderer kürzbarer Wortteil) mit einem Mitlaut, so wird der Anlaut weggelassen.

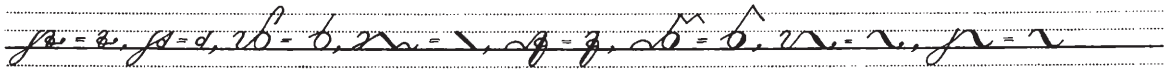




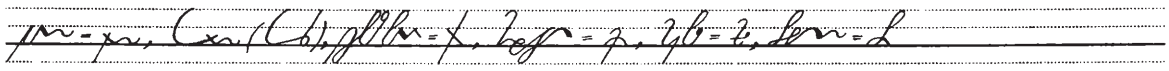
b) Die Kürzung wird auf die Oberlinie gestellt, wenn sie — im Zusammenhang — mit einem anderen Wortbild verwechselt werden könnte.



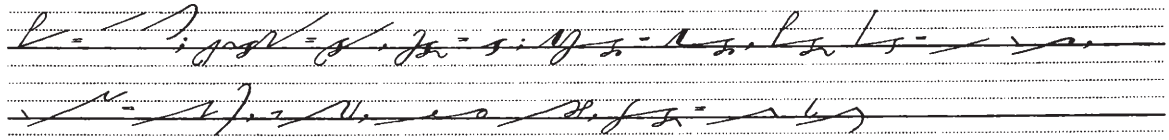
c) Vor Zeichen und besonderen Verbindungen, die in deutschen Wörtern nur im Auslaut vorkommen, darf bei e (ä) und a der Selbstlautanstrich wegfallen.



d) Zur Andeutung von ü darf das vorhergehende Zeichen (Vorsilbe, Vorwort, Bestimmungswort) durchkreuzt werden.

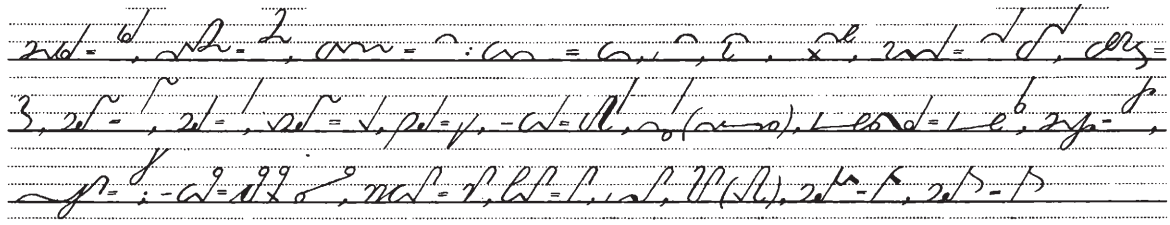


2. Schließt der Stamm (oder ein anderer kürzbarer Wortteil) mit einem Selbstlaut, so wird der Anlaut weggelassen. Das Selbstlautzeichen wird auf die Oberlinie gestellt. Die Zeichen für die u-Laute bleiben an ihrem Platz; eu und äu auch —



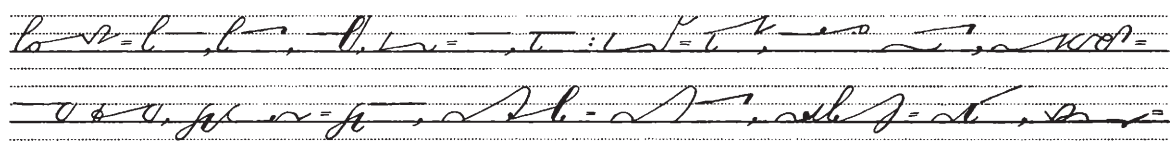
§ 16 Kürzung auf den Nachlaut

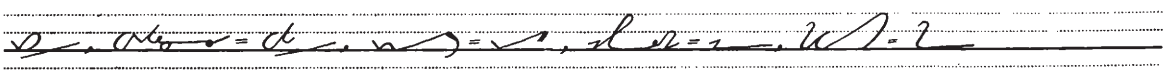
Der Nachlaut einer den Stamm schließenden Mitlautfolge darf ohne Andeutung des Selbstlautes zur Kürzung verwendet werden. Die Kürzung wird, wenn sie mit Vorhergehendem nicht verbunden wird, auf die Oberlinie gestellt; folgt auf Nachlaut-t eine Nachsilbe, so steht die Kürzung auf der Grundlinie.



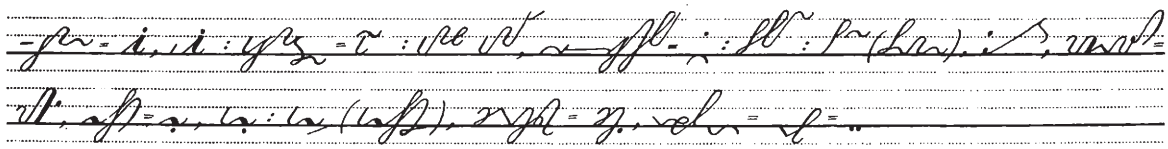
§ 17 Kürzung auf den Inlaut

1. An- und Auslaut bleiben unbezeichnet. Das Selbstlautzeichen wird auf die Oberlinie gestellt. eu und äu = —



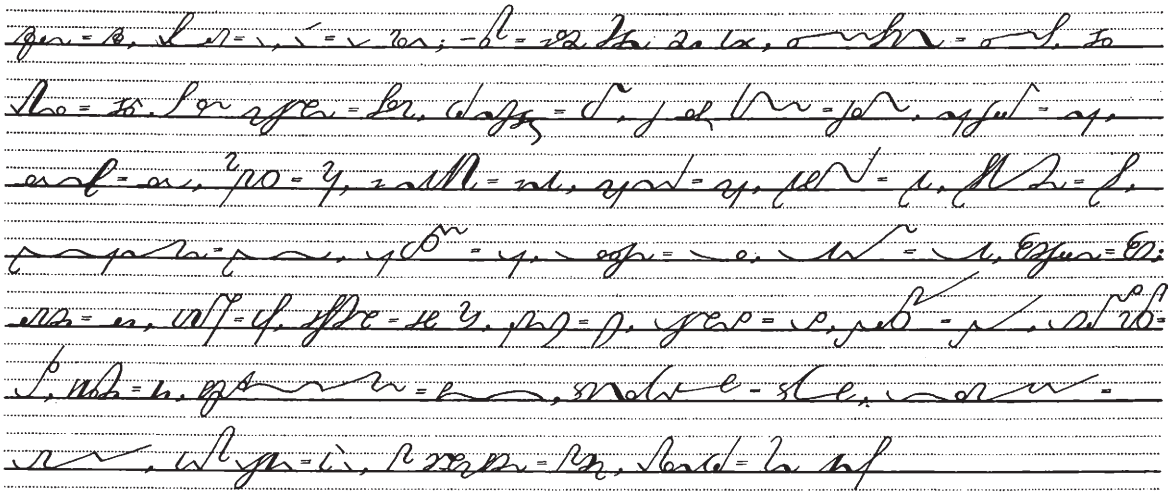


2. In erweiterten und zusammengesetzten Wörtern darf Inlaut-i durch einen Punkt auf der Oberlinie, Inlaut-u durch einen Punkt unter der Grundlinie angedeutet werden.

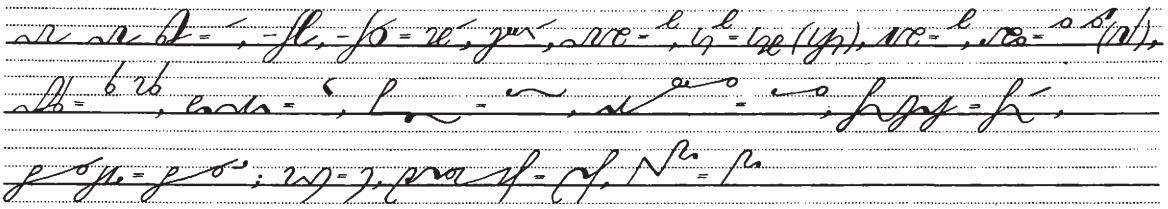


§ 18 Kürzung auf Formteile

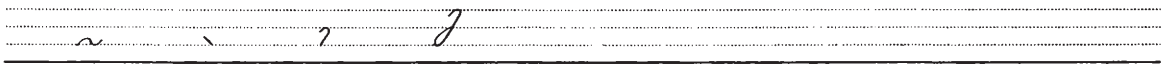
1. Bei der Kürzung auf Formteile wird der Stamm weggelassen. Es werden nur Vorsilben (Vorwörter) und (oder) Schlußsilben (Schlußlaute) geschrieben.



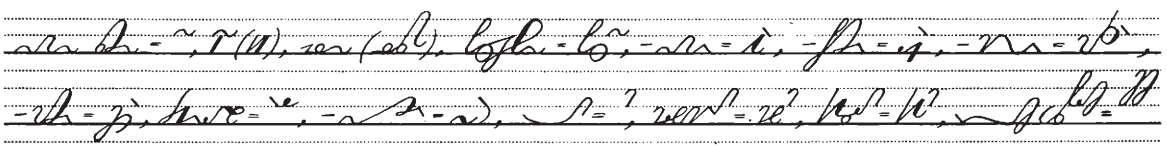
2. a) Wird auf Schlußsilben (Schlußlaute) allein gekürzt, so werden diese auf die Oberlinie gestellt, ausgenommen -heit, -schaft, -tum, -ung.



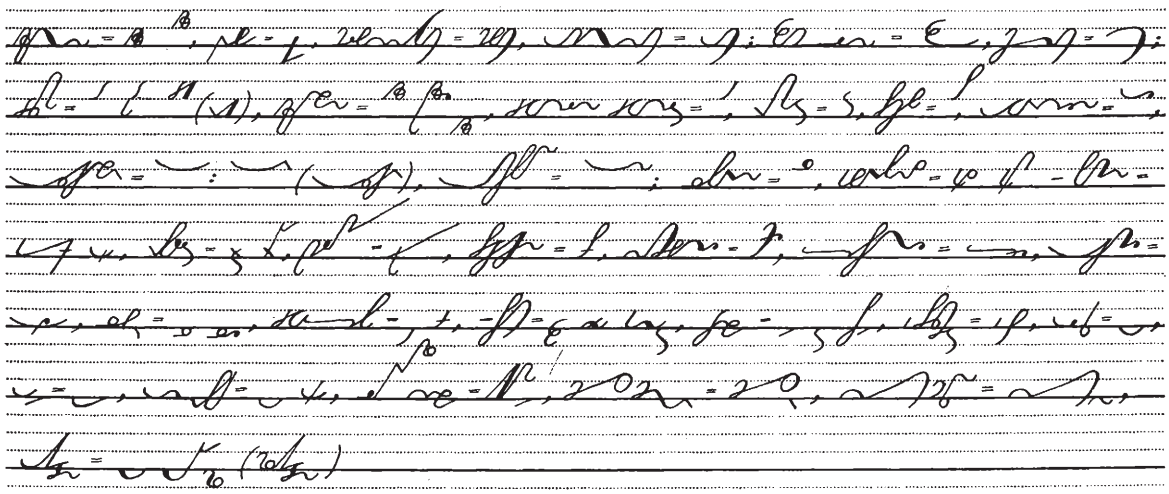
b) Besondere Schreibungen für Schlußsilben:



-en -er -ig -isch



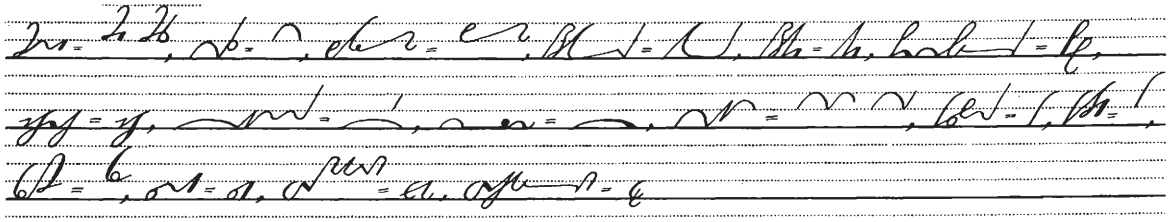
3. Der Stammselbstlaut darf in der zur Kürzung verwendeten Formsilbe versinnbildlicht werden: Dabei beträgt die Hochstellung eine Stufe, die Tiefstellung bei kleinen Zeichen und -ung eine halbe Stufe, sonst eine ganze Stufe.



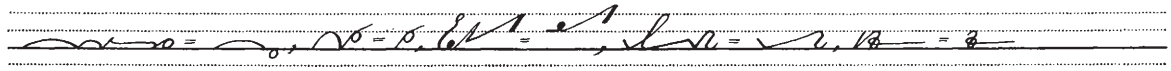
§ 19 Kürzung von Fremdwörtern und Eigennamen

1. Fremdwörter und Eigennamen dürfen nach den Regeln für deutsche Wörter gekürzt werden

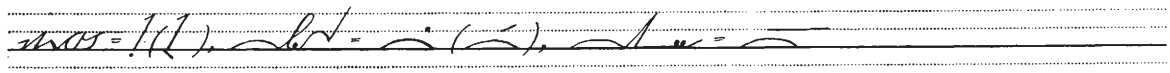
   a) wie Kürzungen auf den Anlaut (teilweise unter Beifügung der Schlußsilben),



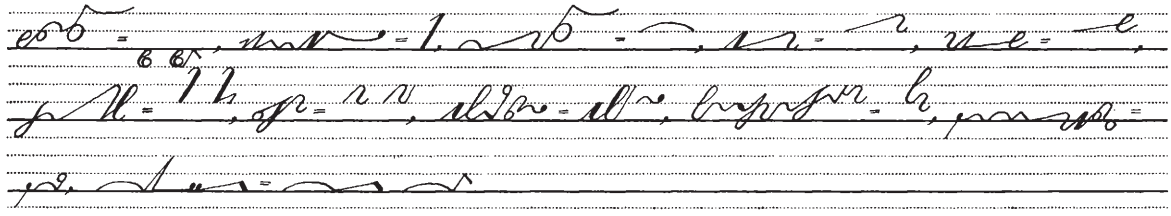
   b) wie Kürzungen auf den Auslaut,



   c) wie Kürzungen auf den Inlaut,

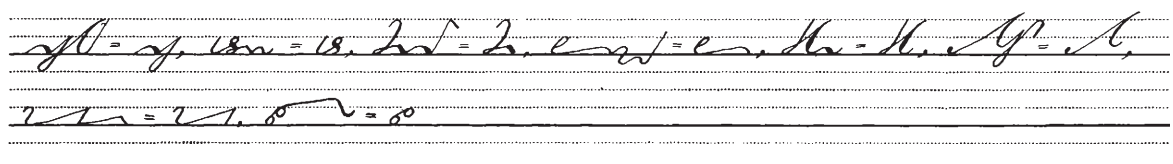


   d) wie Kürzungen auf Formteile.

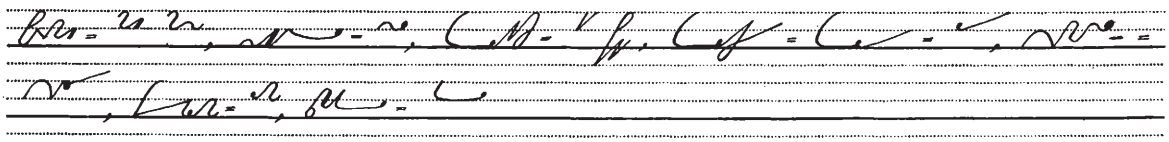


2. Fremdwörter und Eigennamen dürfen auch gekürzt werden

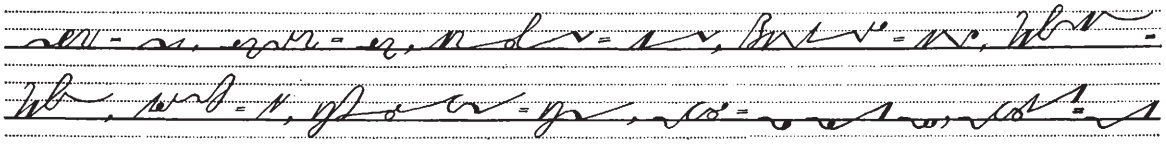
   a) auf den Wortanfang,



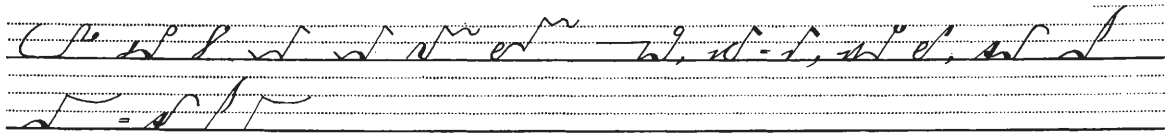
b) auf das Wortende (das auf die Oberlinie gestellt wird),



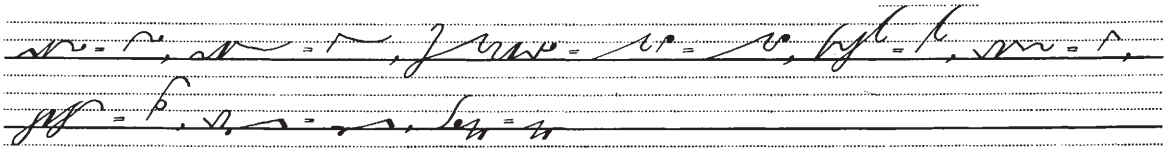
c) auf Wortanfang mit Wortende.



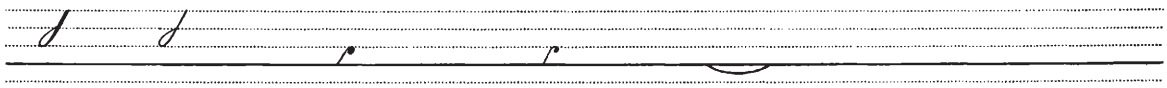
3. Wird in Fremdwörtern und Eigennamen Aufstrich-t verwendet, dürfen Häkchen, Selbstlaute und Selbstlautanstriche wegfallen.



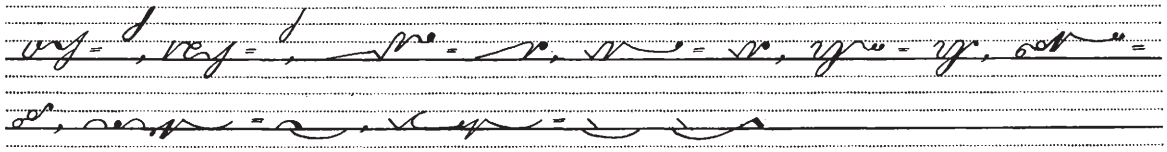
4. Beginnt die Schlußsilbe mit i, so wird der Selbstlautanstrich eine halbe Stufe über der Grundlinie angesetzt, bei Beginn mit u an der Grundlinie.



5. Besondere Schreibungen für Silben am Schluß eines Fremdwortes:



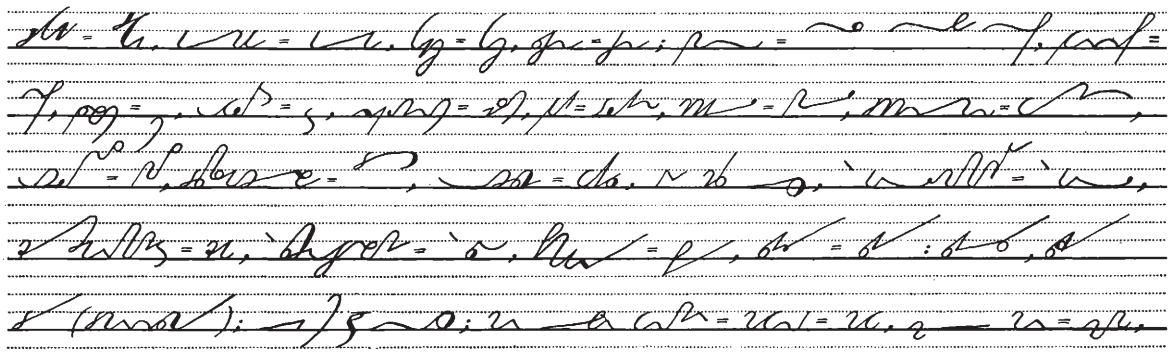
-anz -enz -inal, -ional -inell, -ionell (u)-ion

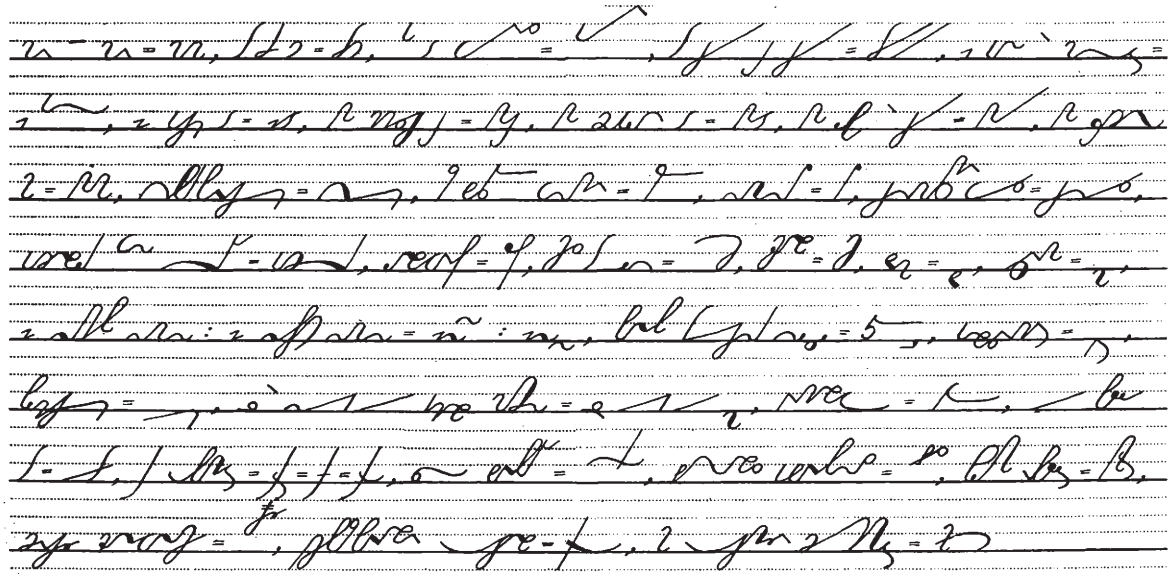


§ 20 Weitere Kürzungsmöglichkeiten und Sonderformen

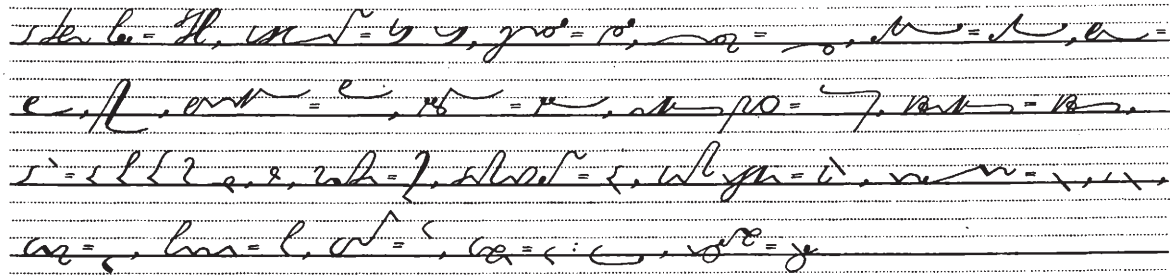
1. Soweit die Deutlichkeit gewahrt bleibt, dürfen weggelassen werden

a) weitere Vorlaute von Mitlautfolgen, Wortteile und Wörter, wobei ein Selbstlaut in einem vorhergehenden oder folgenden Wortteil oder Wort angedeutet werden darf,

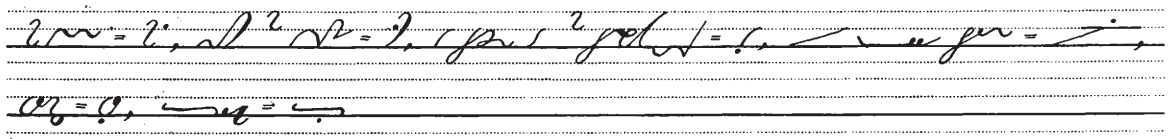




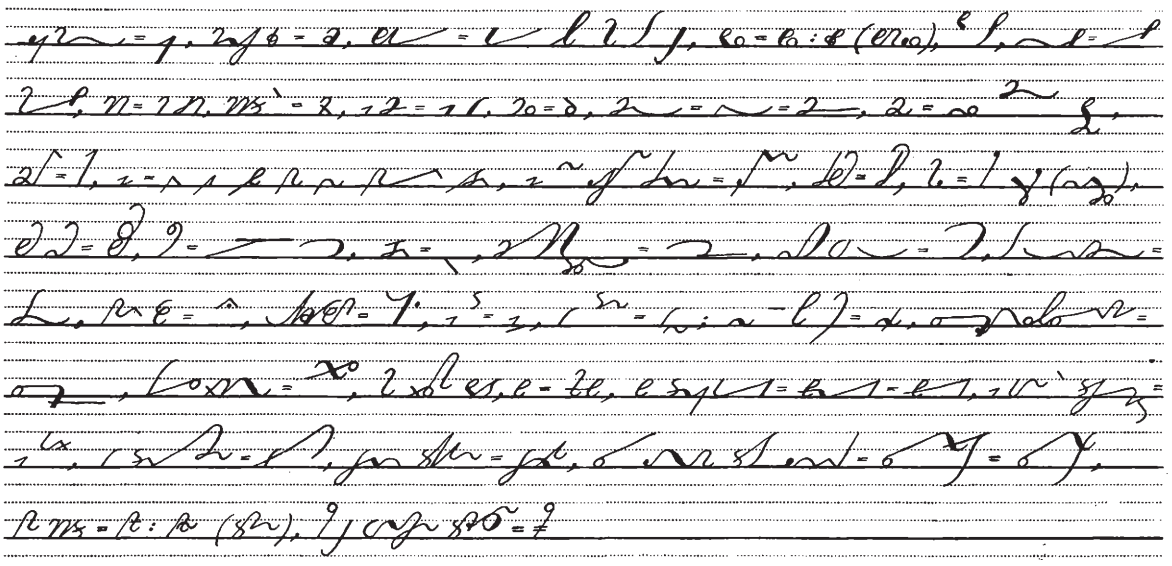
b) Bindestriche, wenn Zeichen unmittelbar verbunden oder verschmolzen werden können.



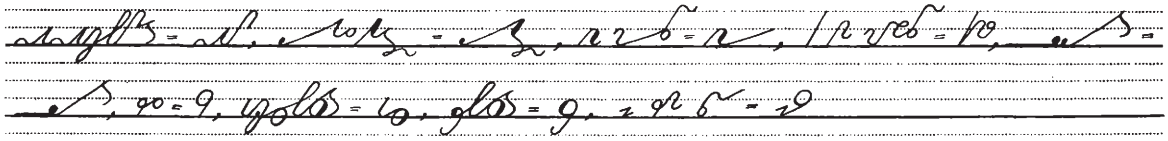
2. Die Regel des § 17 Ziff. 2 darf erweitert und auch bei einfachen Wörtern angewendet werden.



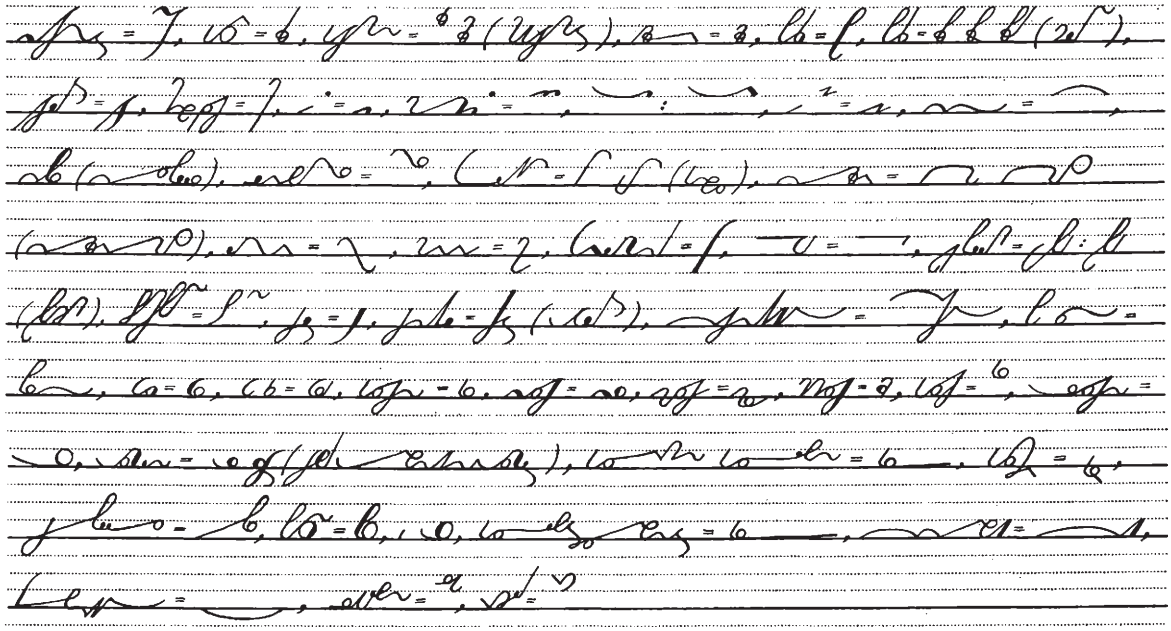
3. Kürzel dürfen verkürzt werden.



4. Gleiche oder ähnliche Abstrichzeichen dürfen einander überdecken.



5. In der hohen Praxis dürfen weitere Kürzungsmittel verwendet werden; jedoch müssen Sonderformen in einem sinnvollen graphischen Zusammenhang mit ihren Ausgangsformen stehen.



Amtliche Beispielsammlung zur Schnellschrift der Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift

Wiener Urkunde

1. August 1968

A. Eilschrift

A

abend

aber

absolut

akademie

aktie

aktuell

allgemein

alt

amerika

änder

angenehm

antwort

apparat

arbeit

arg

artikel

arzt

aufmerksam

auß(en, er)

außerordentlich

auto-

B

bahn

bald

bank

-bar

bauer

behörde

beide

berg

beschäftig

besser

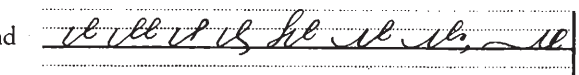
bezirk

biet

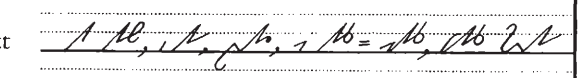
bilanz

bild

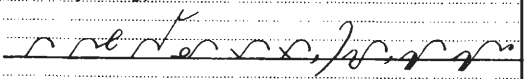
bind



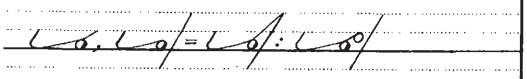
bitt



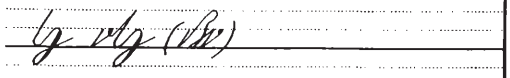
blick



börse



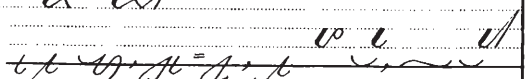
branche



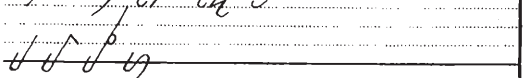
brauch



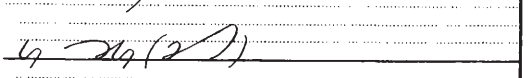
bund



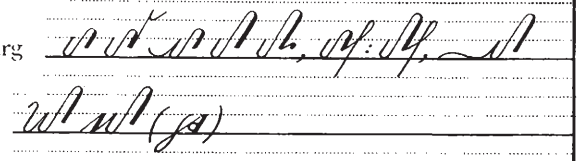
bunt



burg

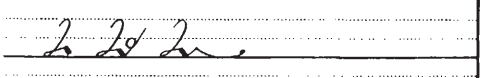


bürg

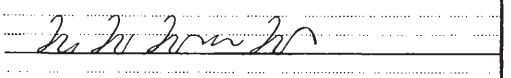


C

charakter

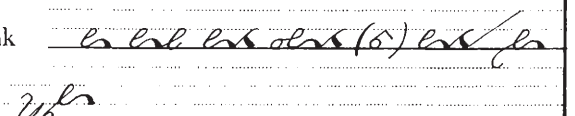


chemie

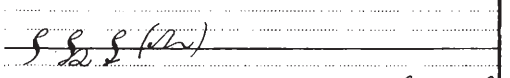


D

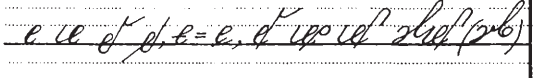
dank



darauf



darf



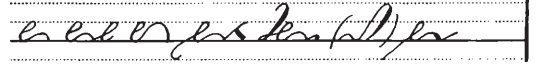
dauer



demokrat

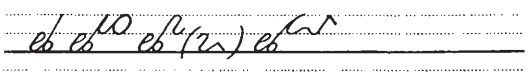


denk

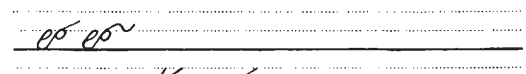




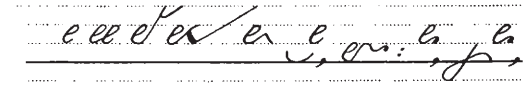
desto



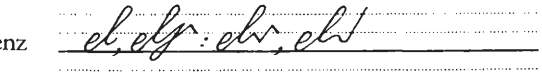
devise



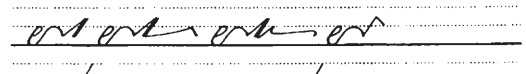
dien(st)



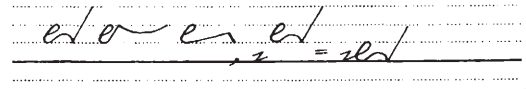
differenz



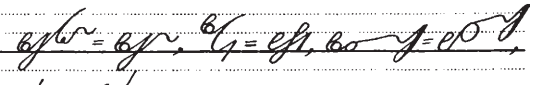
diktat



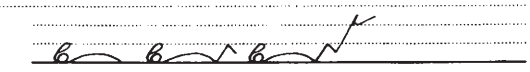
direkt



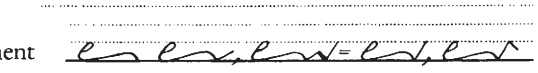
dis-



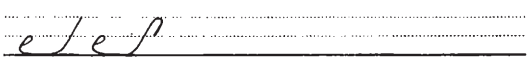
diskont



dokument



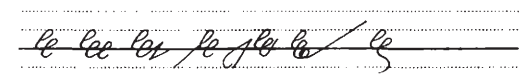
dort



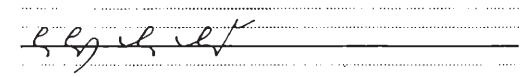
du



duld

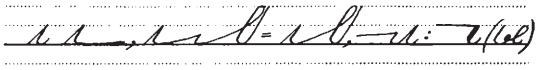


dunkel

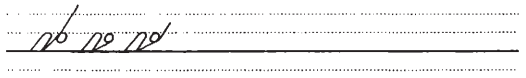


E

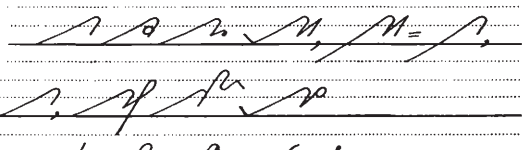
eben



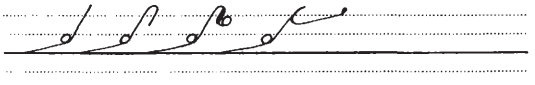
egoist



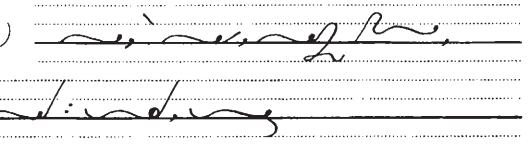
eig(n)



einst



einzel(n)



elektrisch

eltern

empfind

-end, -nd

end

energie

erb

erd

ernst

erst

etwa

europa

exemplar

existenz

F

fabrik

fahr

fall

falsch

falt

familie

fantasie

farb

feier

feind

fenster

fern

fertig

feuer

filiale

film

filter

finanz

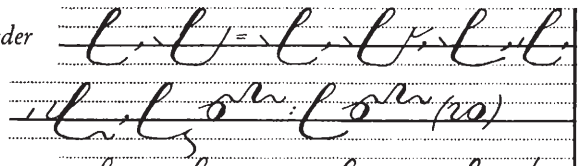
find

firma

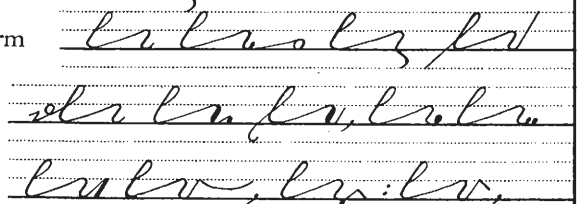
folg

forder

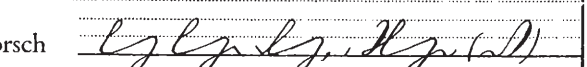
förder



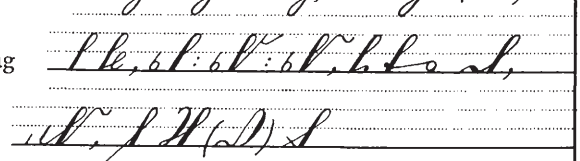
form



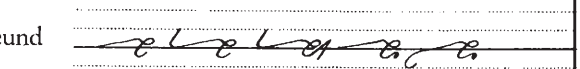
forsch



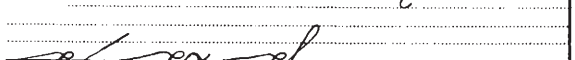
frag



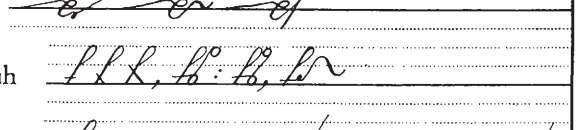
freund



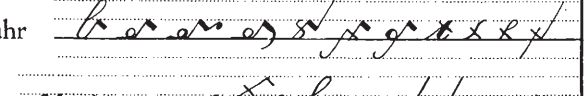
früh



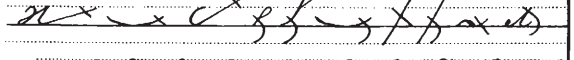
führ



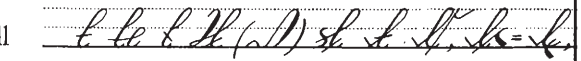
füll



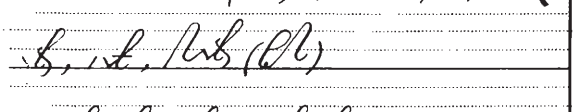
funk



funktion

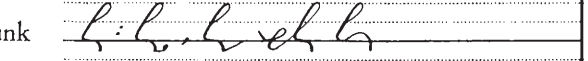


furcht



G

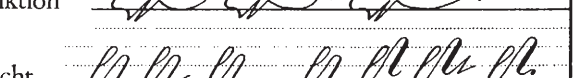
ganz

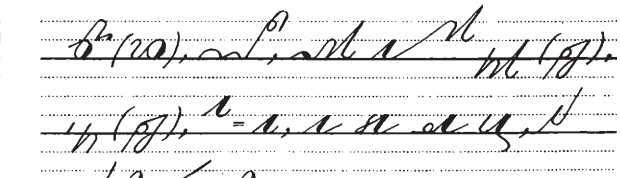


garantie

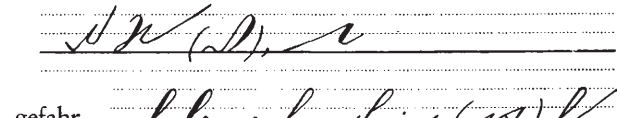


geb





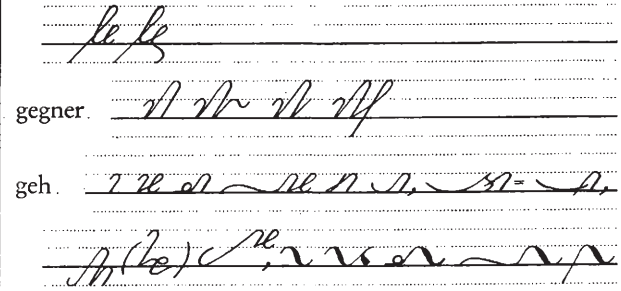
gefahr



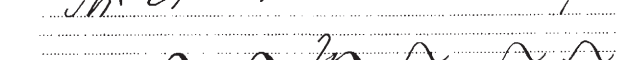
gegner



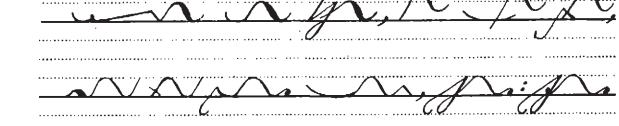
geh



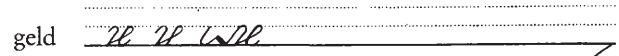
geld



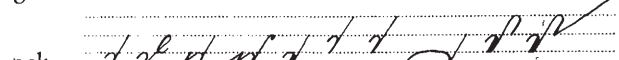
gelt



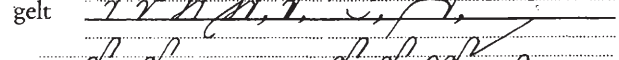
gemeinde



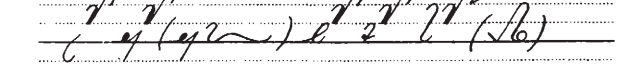
gemeinsam



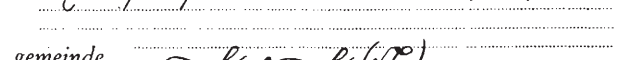
gemeinschaft



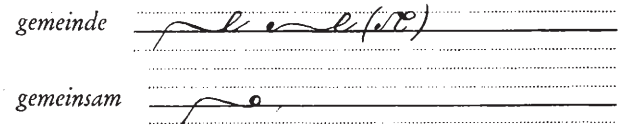
gener(al, at)



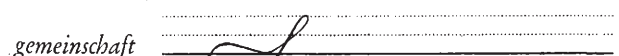
genossenschaft



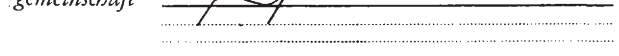
geo-



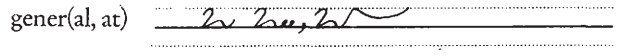
gern



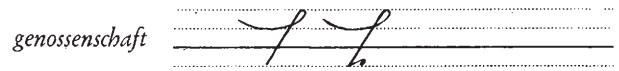
gesamt



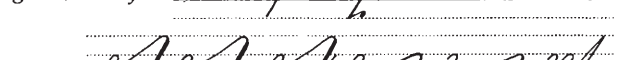
geschäft



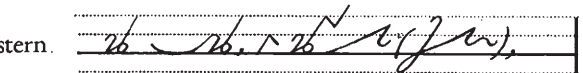
gesellschaft



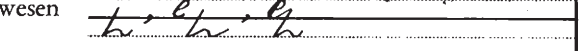
gesetz



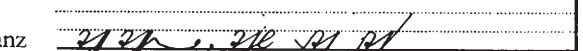
gestern



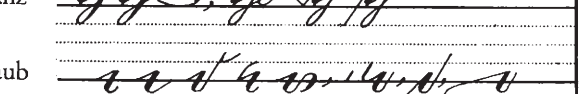
gewesen



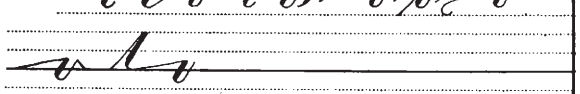
glanz



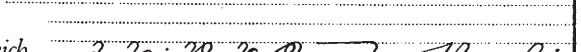
glaub



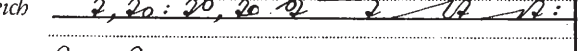
gleich



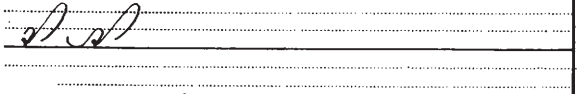
glück



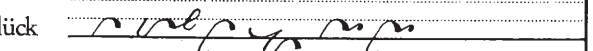
graph



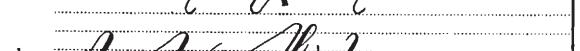
grenz(e)



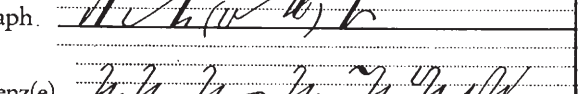
groß



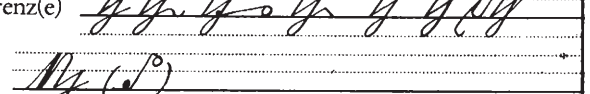
größ



grund

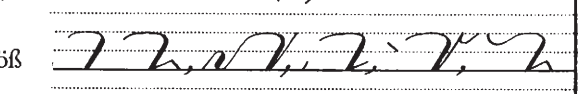


gunst

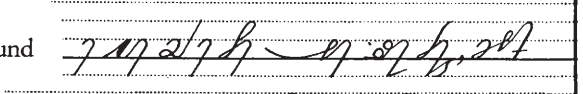


H

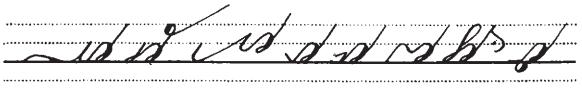
halb



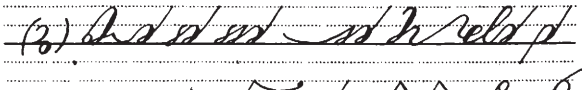
halt



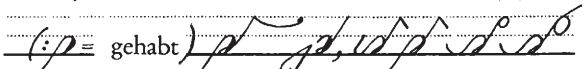
hand



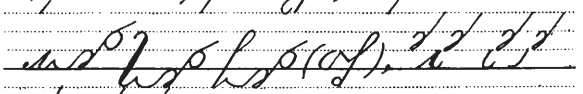
handel



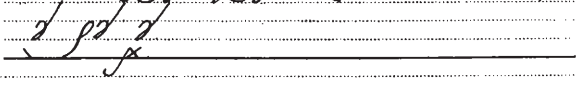
hart



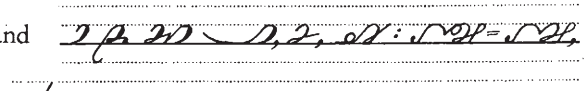
haupt



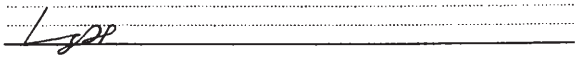
haus



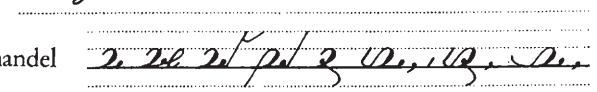
helf



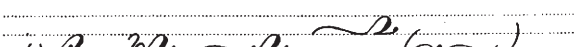
herbst



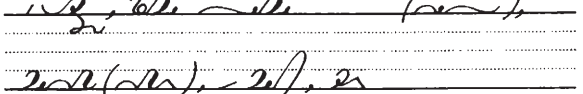
herr



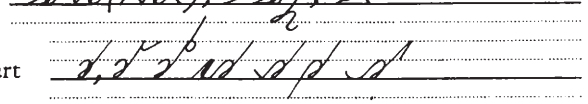
herz



hier



hinder



hint(en, er)

hoch

honorar

hundert

I

-ial, -iell

ideal

-i(e), -i-e

-ig(t)

ihrer

immer

import

individuum

industrie

ingenieur

initiative

inner

inserat

instanz

instinkt

institut

intellekt

intensiv

int(e)r

interesse

invalide

invent(ar, ur)

irgend

-isch, -tisch

-ismus, -ismen

-istisch

J

jahr

jetz(t)

justiz

K

kalkulation

kalt

kapital, kap(it)

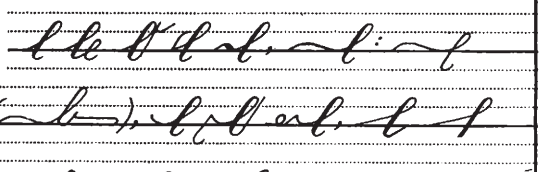
kart(e)

katalog

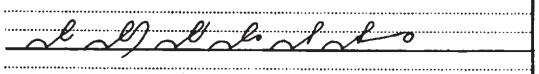


katastrophe

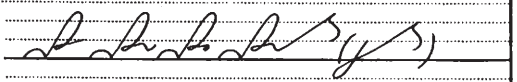
kauf



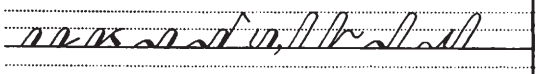
kind



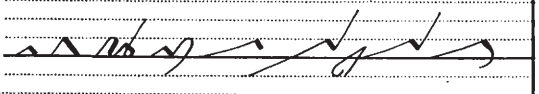
kirche



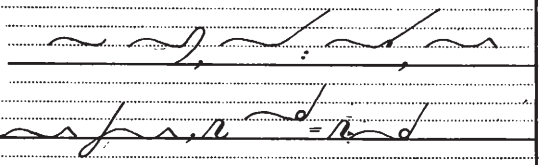
klag



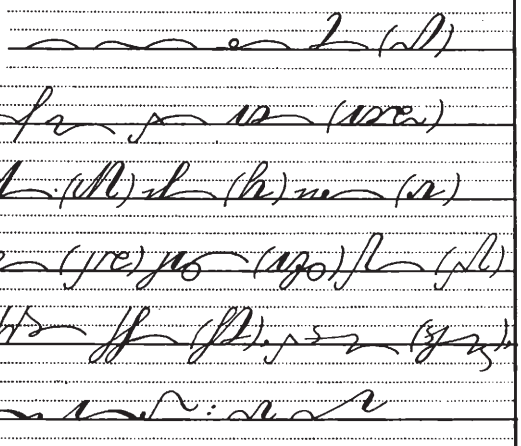
klar



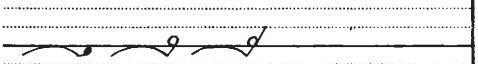
klein



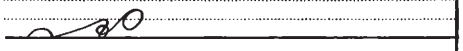
komm



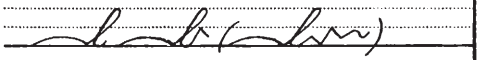
kommun-



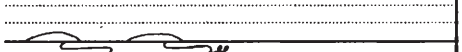
kompromiß



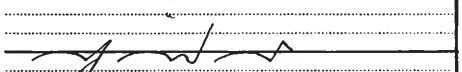
konferenz



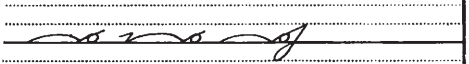
konjunktur



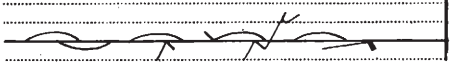
konkurrenz

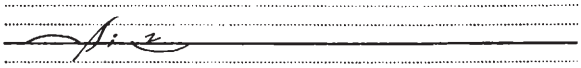


konsequent

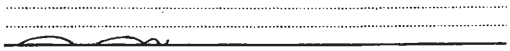


konstruktion

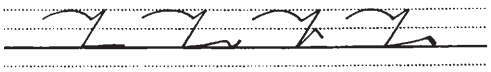




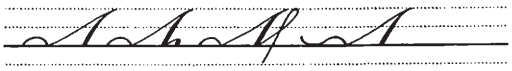
kont(o)



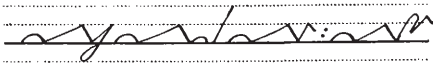
kontrolle



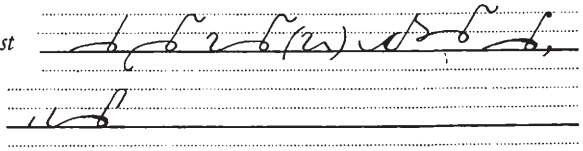
körper



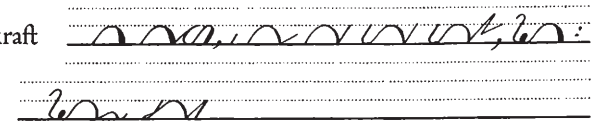
korrespondenz



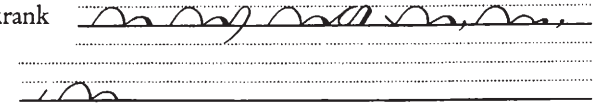
kost



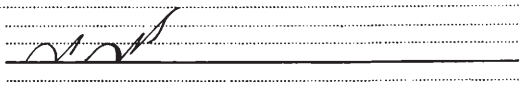
kraft



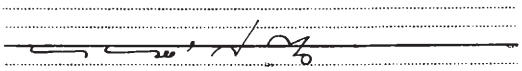
krank



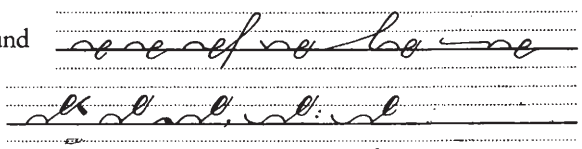
kredit



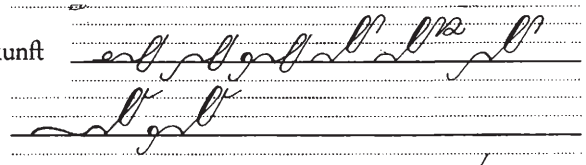
kultur



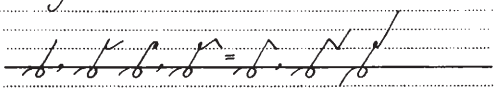
kund



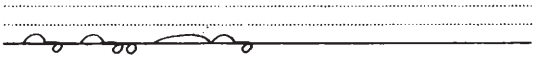
-kunft



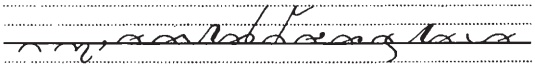
kunst(ü)



kurs

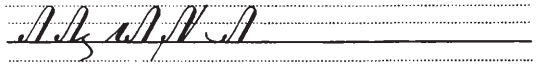


kurz

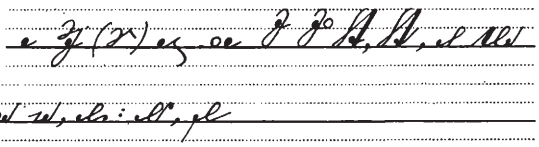


L

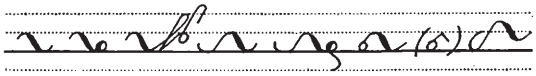
lager

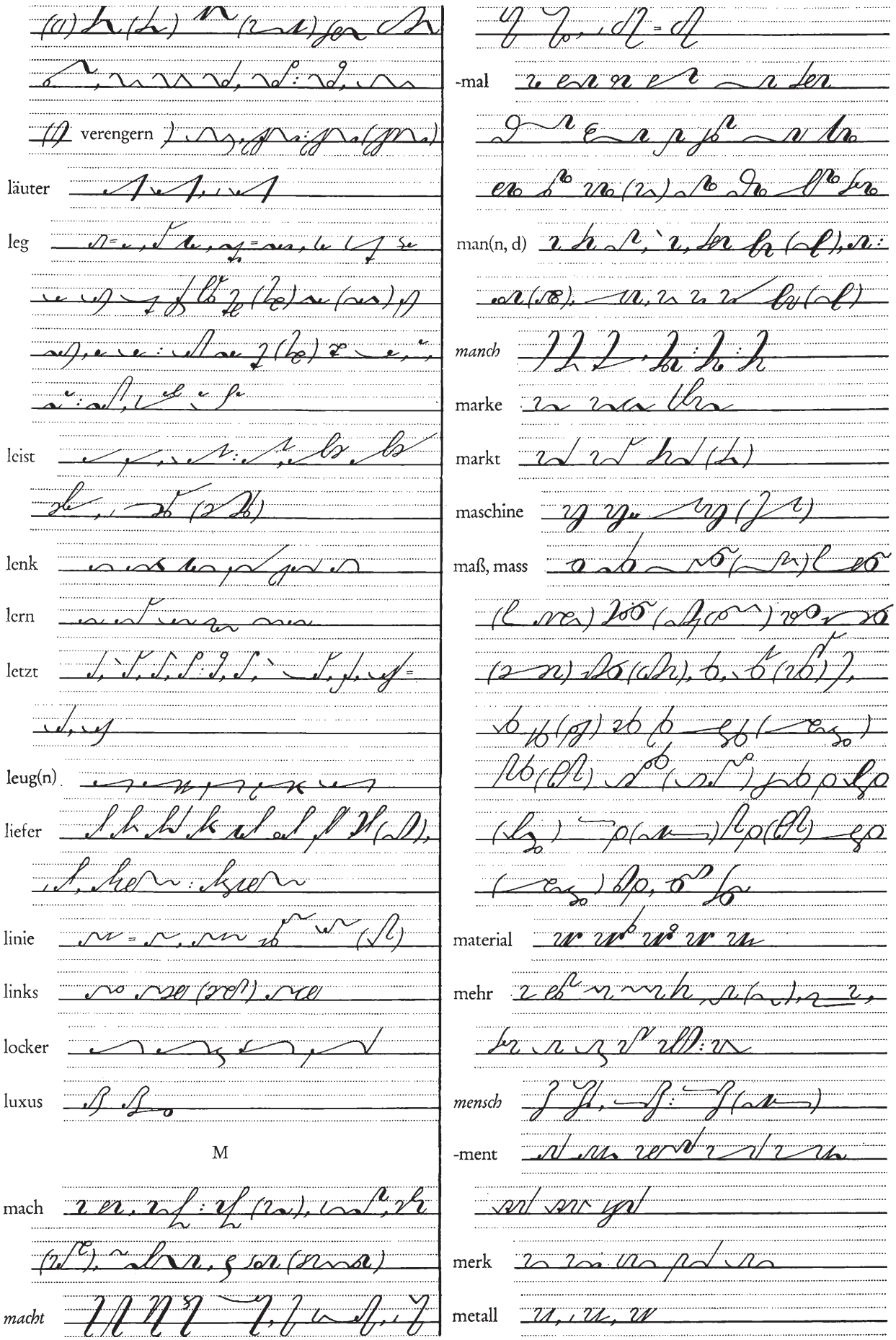


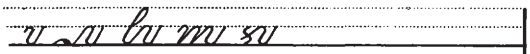
land

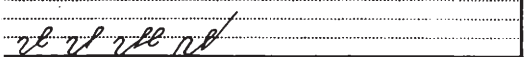


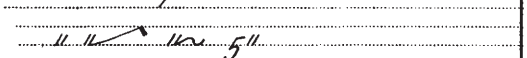
lang

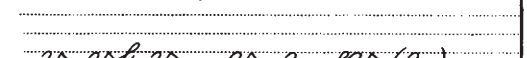


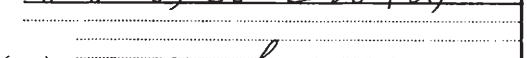

verengern
läuter
leg
leist
lenk
lern
letzt
leug(n)
liefer
linie
links
locker
luxus
M
mach
macht
-mal
man(n, d)
manch
marke
markt
maschine
maß, mass
material
mehr
mensch
-ment
merk
metall

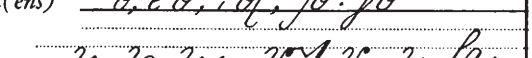
mich 

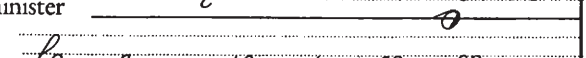
mild 

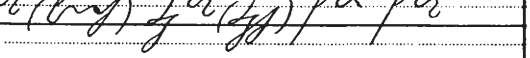
million 

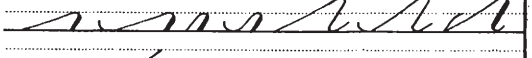
minder 

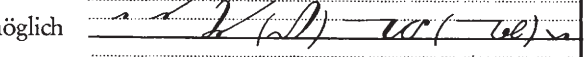
mindest(ens) 

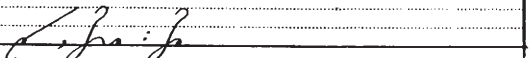
minister 

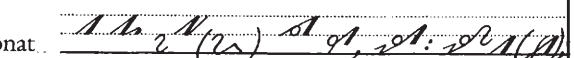


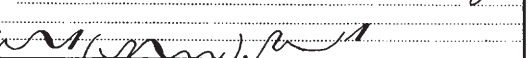
mög 

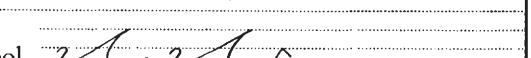
möglich 



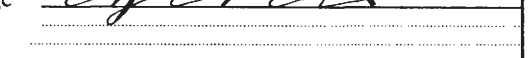
monat 

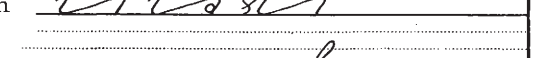


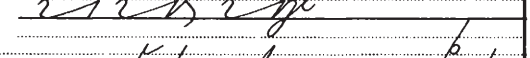
monopol 

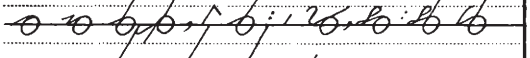
montage 

morgen 

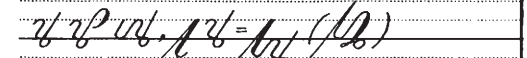
motor 

muß 

müss(ß) 

muster 

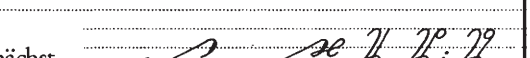
N

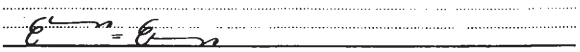
nach 

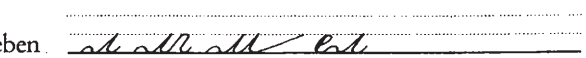


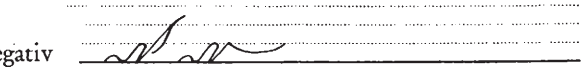
näher, nächst 

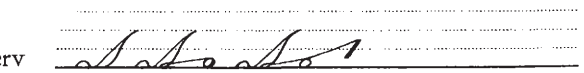


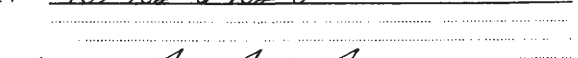
natur(ü) 

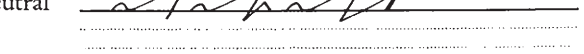


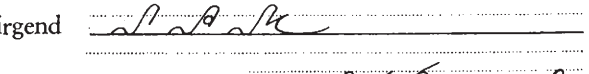
neben 

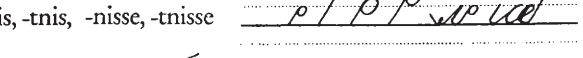
negativ 

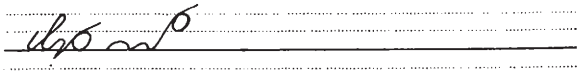
nerv 

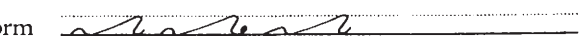
neutral 

nirgend 

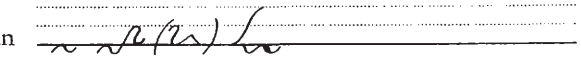
-nis, -tnis, -nisse, -tnisse 



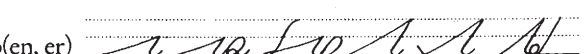
norm 

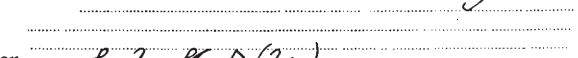
nun 

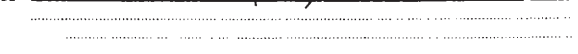
O

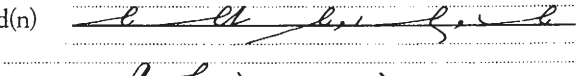
ob(en, er) 

oder 

ord(n) 



organisation 

orientieren 

original

ort

österreich

P

paragraph

parallel

parlament

partei

pension

perfekt

person(ö)

pfand

pflicht

politik

polizei

porto

positiv

prämie

präsident

praxis

prinzip

pro

produkt

prokurist

prospekt

protest

protokoll

provision

prozeß

prozent

publikum

punkt(ü)

Q

qualität

quantität

R

rationalisierung

real, reell

rech(n)

recht

regier

reich

reklame

rentabel

rente

reparatur

republik

-richt, richt-

rund

S

saison

-sam

schalt

scharf

schenk

schilder

schließ

schnell

schrank

schreib

schrift

schuld

schulter

schwind

sehr

sein (Zw.)

sekretär

-selb

selbständig

selbstverständlich

selt(en)

send

senk

serie

-setz

sicher

-sicht

situation

skont(o)

sommer

sonst

sorg

sort(e)

sozi(al)

spalt

spezial

spört

sprech

staat

stadt

-stalt

standard

stark

statt

steh

stell

stellung

steno-

steuer

stimm

stunde

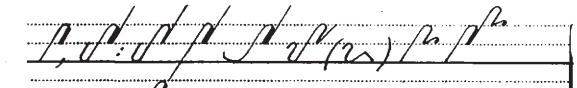
sturz

stütz

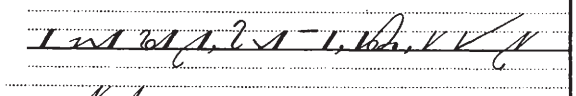
T

tabelle

tag



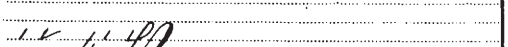
tat



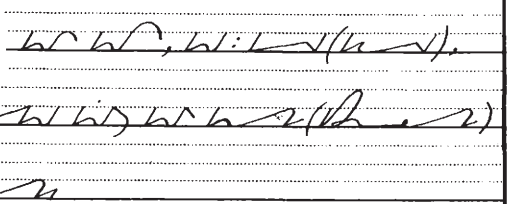
(i, e) tät



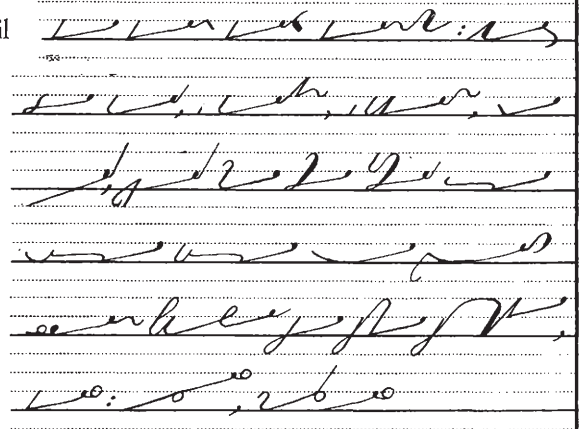
tausend



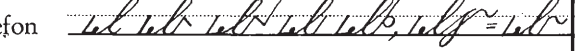
technik



-teil



telefon



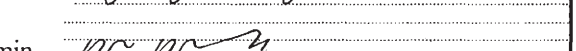
telegraf



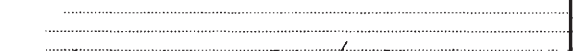
tendenz



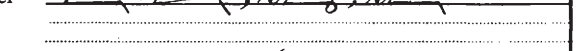
termin



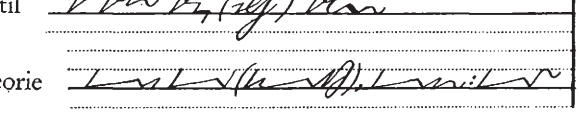
teuer



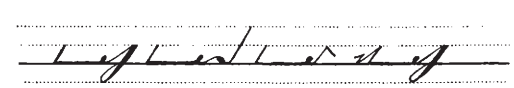
textil



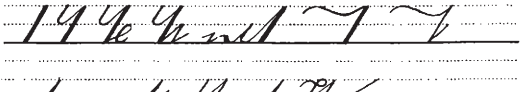
theorie



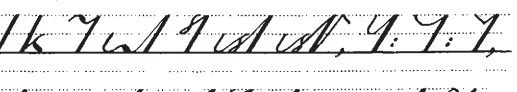
toleranz



tracht



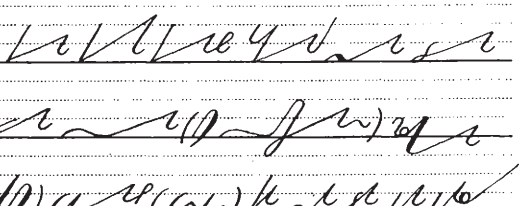
trag



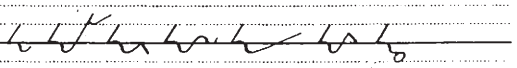
trans-



-treib

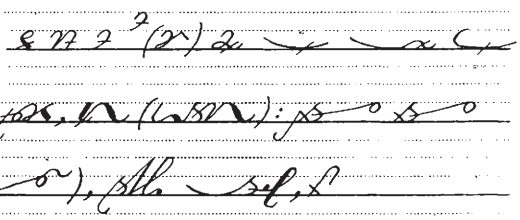


turn

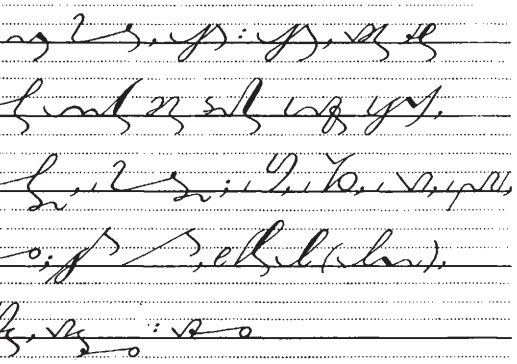


U

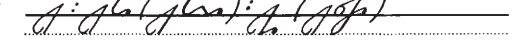
-üb(e)r



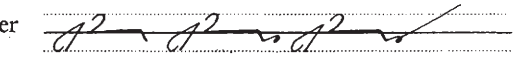
-ung



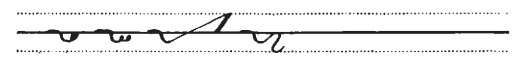
ungefähr



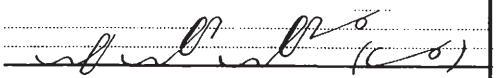
ungeheuer

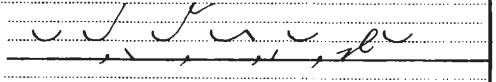


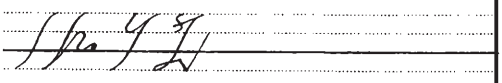
univers-



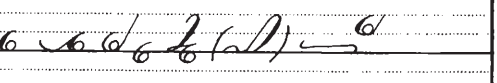
V

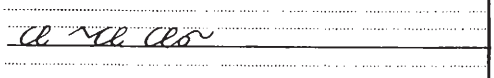
vernunft 

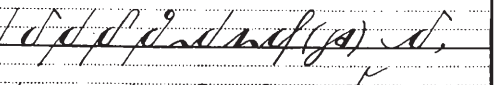
versicher 

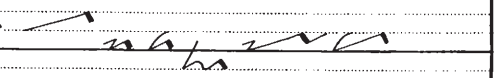
volk(ö) 

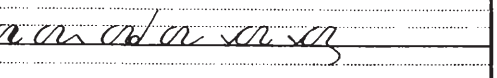
W

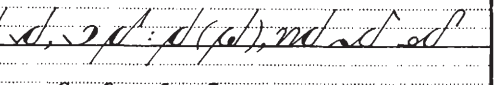
wachs 

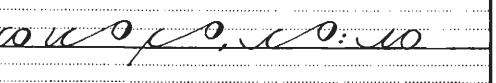
während 

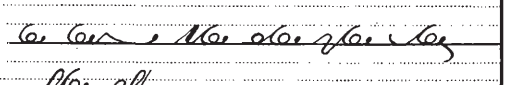
walt 

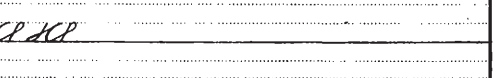
war 

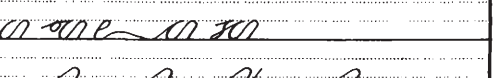
warm 

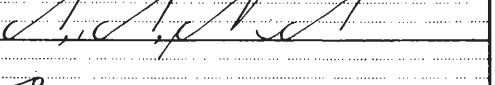
wart 

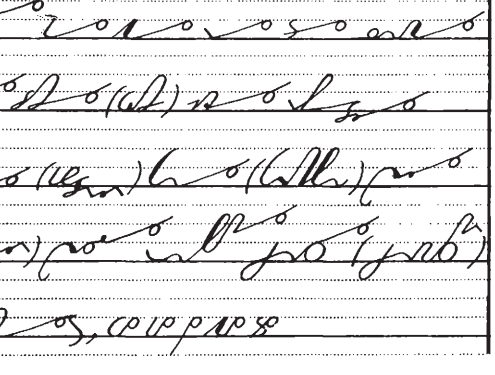
wasser 

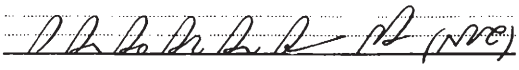
wechsel 

weder 

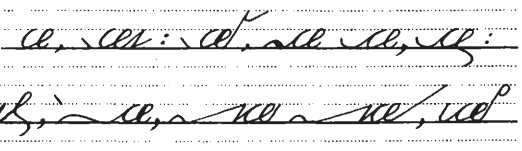
wegen 

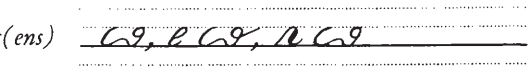
weiger 

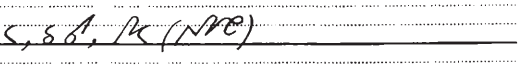
weis 

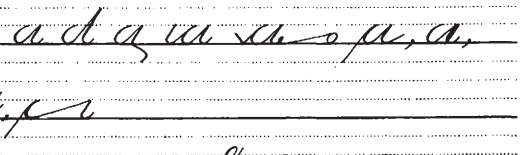
welch 

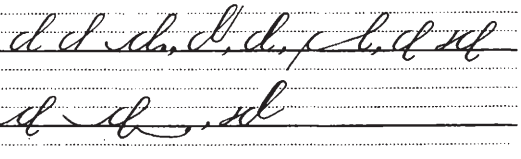
welt 

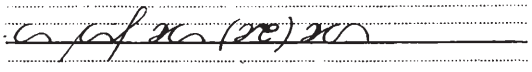
wend 

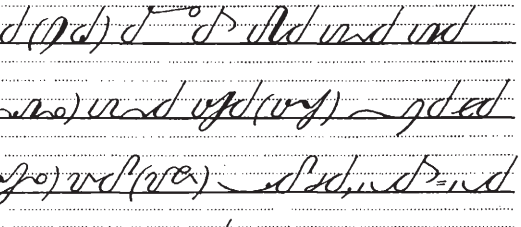
wenigst(ens) 

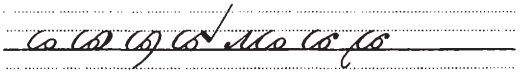
wer 

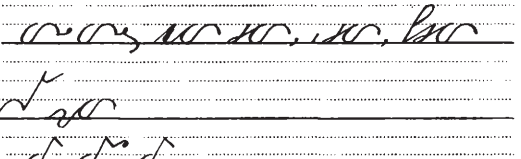
werb 

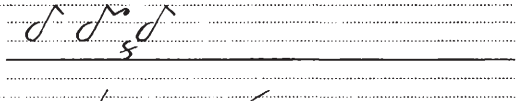
werf 

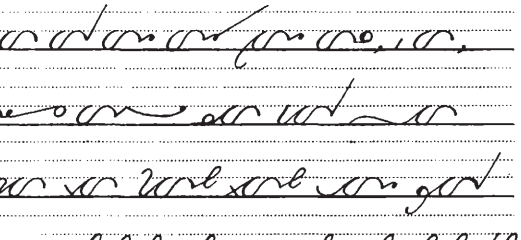
werk 

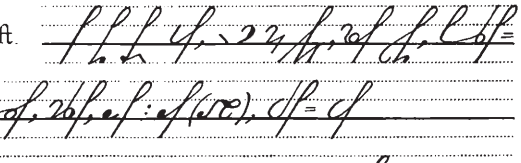
wert 

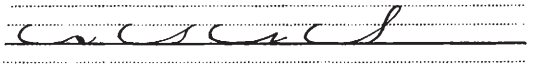
wesen 

wickel 

winter 

wirk 

wirtschaft 

wo-r 

wort

wunder

wunsch

würde

Z

zahl

zeich(n)

zeit

zentner

zentr-

zeug

zieh

zins

zöger

zunächst

-z-ung

ÖS. Öffentliche Sicherheit

Aufhebung des Sichtvermerkszwanges für Touristen durch Bulgarien für das Jahr 1968

— RdSchr. d. BMI v. 31. 5. 1968 — ÖS II 5 — 644 550 — B 9/4 —

Bulgarien hat den Sichtvermerkszwang für deutsche Touristen für das Jahr 1968 aufgehoben, sofern sie sich länger als 24 Stunden, jedoch nicht über die Dauer von 2 Monaten hinaus in Bulgarien aufzuhalten beabsichtigen.

Für einen Aufenthalt bis zu 24 Stunden oder für einen länger dauernden Aufenthalt zu anderen als zu Erholungszwecken sowie für die Durchreise ist weiterhin ein Sichtvermerk erforderlich.

An die
Herren Innenminister (Senatoren für Inneres)
der Länder
nachrichtlich an:
die Grenzschutzdirektion, Koblenz

GMBl. 1968, S. 193

Ungültigkeitserklärung von BGS-Führerscheinen

— Bek. d. BMI v. 4. 6. 1968 — ÖS III 6 (K) 671 651 I —

Die Bundesgrenzschutz-Führerscheine

Nr. 71/58 für Klasse 3, ausgestellt am 4. 9. 1958 durch das GSK Süd für den Meister i. BGS Georg Mareis, geboren am 25. 4. 1927,

Nr. 15/68 für Klasse 3, ausgestellt am 23. 2. 1968 durch die II./GSG 2 für den Grenztruppjäger Klaus-Peter Müller, geboren am 12. 3. 1945,

Nr. 59/67 für Klasse 3, ausgestellt am 21. 6. 1967 durch die GSA T Mitte für den Oberwachtmeister i. BGS Karl-Heinz Weise, geboren am 15. 4. 1943,

Nr. 5/63 für Klasse 3, ausgestellt am 28. 6. 1963 durch die 3./GSG 5 für den Oberwachtmeister i. BGS Lothar Wouk, geboren am 1. 8. 1940,

sind in Verlust geraten und werden hiermit für ungültig erklärt.

GMBl. 1968, S. 193

Der Bundesminister für Gesundheitswesen

Zubereitung und Inverkehrbringen ultrahocherhitzter Milch

Bezug: Bek. d. BMGes v. 11. 4. 1968 (GMBl. S. 160)

— Bek. d. BMGes v. 4. 6. 1968 — II A 3 — 264.1 — 3162/68 —

In Absatz 2 erster Halbsatz meiner o. a. Bekanntmachung sind in der Aufzählung der neu einbezogenen Stadt- und Landkreise „**Füssen**“ und „**Karlstadt**“ zu streichen.

Im zweiten Halbsatz sind in die Aufzählung der Landkreise einzufügen „**Füssen**“ und „**Karlstadt**“.

GMBl. 1968, S. 193

Personalnachrichten

Auswärtiges Amt

Ernannt sind:

Zum Ministerialdirektor
Ministerialdirigent Dr. Paul Frank, Zentrale

Zum Ministerialdirigenten
Vortragender Legationsrat Erster Klasse
Berndt von Staden, Zentrale

Zum Botschafter
Vortragender Legationsrat Erster Klasse
Hilmar Bassler, Djakarta
Ministerialdirektor Dr. Adolf Sonnenhol, Pretoria

Zum Vortragenden Legationsrat Erster Klasse
die Vortragenden Legationsräte
Hans Bock, Zentrale
Dr. Peter Hermes, Zentrale
Dr. Wilhelm Hoffmann, Zentrale
Hermann Kersting, Zentrale
Dr. Jens Petersen, Zentrale

Zum Botschaftsrat Erster Klasse
Botschaftsrat Wolfgang Opfermann, Washington

Zum Vortragenden Legationsrat
die Legationsräte Erster Klasse
Dr. Andreae, Zentrale
Dr. Heinz Dittmann, Zentrale
Hans-Joachim Eick, Zentrale
Dr. Karl Leuteritz, Zentrale
Dr. Georg Negwer, Zentrale
Bernd Oldenkott, Zentrale
Dr. Helmuth Rückriegel, Zentrale
William Weiler, Zentrale

Zum Botschaftsrat
die Legationsräte Erster Klasse
Wilfried von Eichborn, Mogadischu
Hans-Michael Ruyter, Lagos

Zum Oberregierungslandwirtschaftsrat
Regierungslandwirtschaftsrat
Peter Georg Schulz, Kopenhagen

Der Bundesminister des Innern

Ernannt sind:

Zum Regierungsrat
Regierungsassessor Norbert Klusak

Zum Regierungskriminalrat
Kriminalhauptkommissar Helmut Labrenz

Zum Oberamtsrat
Amtsrat Franz Koch

Zum Amtsrat
Regierungsamtmann Udo Bihn

In den Ruhestand getreten:
Ministerialdirektor Hans Schneppel
Brigadegeneral i. BGS Heinrich Müller
Regierungsdirektor Fritz Modler

In das Bundesministerium des Innern versetzt:
Brigadegeneral i. BGS Detlev von Platen
Major i. BGS Egon Schug
unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberstleutnant i. BGS

Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz

Ernannt sind:

Zum Regierungsdirektor
die Oberregierungsräte
Herbert Papenfuß
Dr. Werner Wasmuth

Zum Regierungsbaudirektor
Oberregierungsbaurat
Dipl.-Ing. Arnold Klingmüller

Oberbundesanwalt beim Bundesverwaltungsgericht

Ernannt ist:

Zum Bundesanwalt beim Bundesverwaltungsgericht
Regierungsdirektor Dr. Paul Glienke

Der Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

Ernannt ist:

Zum Ministerialrat
Regierungsdirektor Dr. Helmut Wolf

Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen

Ernannt sind:

Zum Regierungsamtmann
die Regierungsoberinspektoren
Kurt Ebbing
Jürgen Fischer

In den Ruhestand getreten:
Regierungsdirektor Herbert Spicale

In das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen versetzt:
Zolloberinspektor Hans-Günter Hoppe
(bisher: Oberfinanzdirektion Berlin)
Jetzige Amtsbezeichnung: Regierungsoberinspektor

Der Bundesminister für Gesundheitswesen

Ernannt sind:

Zum Ministerialrat
Regierungsdirektor Hans Rogalla von Bieberstein

Zum Oberregierungsrat
Regierungsrat Horst Drews

Zum Regierungsamtmann
Regierungsoberinspektor Rolf Keil
Albert Stegmeier

In das Bundesministerium für Gesundheitswesen versetzt:
Postoberinspektorin Brigitte Schulz
(bisher: Oberpostdirektion Köln)
Jetzige Amtsbezeichnung: Regierungsoberinspektorin

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Ernannt sind:

Zum Oberregierungsrat
Regierungsrat Dr. Theodor Brunnbauer

Zum Regierungsoberinspektor
Konsulatssekretär a. D. Ludwig Grad

Sonstige Veröffentlichungen

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

Nachstehend werden Beschlüsse und Vereinbarungen bekanntgegeben, auf die sich die Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland geeinigt haben.

Die Veröffentlichung macht die Texte nicht zum unmittelbar geltenden Recht. Erst durch die Entscheidung der zuständigen Länderorgane und durch die landesübliche Bekanntgabe werden sie für die einzelnen Länder verbindlich.

Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift — Wiener Urkunde — Vom 1. August 1968

— Beschl. d. KMK v. 28. 3. 1968 —

Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland hat in ihrer 121. Plenarsitzung am 28. März 1968 in Mainz beschlossen, die Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift — Wiener Urkunde — einschließlich der Beispielsammlung A im Gemeinsamen Ministerialblatt unverzüglich bekanntzumachen, und empfohlen, mit Beginn des Schuljahres 1968/69 — 1. August 1968 — die Regeln dieser Urkunde dem Unterricht in den Schulen zugrunde zu legen.

Die Wiener Urkunde ist durch einen Sachverständigenausschuß erarbeitet worden, dem aufgrund eines im Benehmen mit dem Bundesminister des Innern gefaßten Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 8. Dezember 1960 nach Fühlungnahme mit dem österreichischen Bundesminister für Unterricht angehörten:

Landesschuldirektor Prof. Dr. Aßmann, Kiel,
— Vorsitzender —
Josef Brandenburg, Köln-Ehrenfeld
Dr. Fritz Haeger, Altenhundem
Otto Hubacek, Wien (bis 1962: Otto Justh, Wien)
Fritz Janßen, Stuttgart
Dr. Willi Kratzsch, Bad Nauheim
Willy Kühnel, Kiel
Dr. Walter Kunzmann, Gelsenkirchen
Georg Paucker, München
Amtsrat Professor Wilhelm Zorn, Wien

sowie Beobachter (ohne Stimmrecht)
des österreichischen Bundesministers für Unterricht
des Bundesministers des Innern und
der Länder.

Die Systemurkunde der Deutschen Einheitskurzschrift — Wiener Urkunde vom 1. August 1968 — wird hiermit in der Anlage bekanntgemacht.

GMBl. 1968, S. 195